

NETZWERK
IM
ALTER

Erster Bericht

der

Interessenverbände

Wohnen im Alter
Aktiv im Alter
Gesundheit im Alter

an den

Beirat zur Umsetzung der Altenplanung

2003

Impressum

Herausgeber: Geschäftsstelle des Beirates zur Umsetzung der Altenplanung
Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf von Berlin
Abteilung Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung
12591 Berlin

Redaktion: Manfred Hopp
Albatros e. V., Leiter der Koordinierungsstelle Rund ums Alter
Tel.: 514 30 93 Fax.: 514 30 61
Herbert Höhne
Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf von Berlin
Abteilung Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung
Sozialplaner
Tel.: 90293 6004 Fax.: 90293 6005

Auflage: 50 Exemplare

Berlin, Februar 2004

Inhaltsverzeichnis

	Seite
0. Vorwort	4
1. Netzwerk im Alter – Gesamtdarstellung	5
2. Beirat zur Umsetzung der Altenplanung	8
3. Interessenverbund Wohnen im Alter	12
4. Interessenverbund Aktiv im Alter	28
5. Interessenverbund Gesundheit im Alter	41

0. Vorwort

Der „Beirat zur Umsetzung der Altenplanung“ hat auf seiner Beratung am 04.12.2002 die „Altenplanung für den Bezirk Marzahn – Hellersdorf 2003 – 2006“ angenommen. Die Bezirksverordnetenversammlung des Bezirkes Marzahn – Hellersdorf von Berlin hat die „Altenplanung für den Bezirk Marzahn – Hellersdorf 2003 – 2006“ nach Beschluss des Bezirksamtes vom 04.02.2003 auf ihrer Sitzung am 27.02.2003 zur Kenntnis genommen.

Die Interessenverbände „Wohnen im Alter“, „Aktiv im Alter“ und „Gesundheit im Alter“ bringen in den „Beirat zur Umsetzung der Altenplanung“ einmal im Jahr eine Gesamtdarstellung der jeweiligen Arbeitsergebnisse ein. Dieser Bericht wird an das Bezirksamt und an die Bezirksverordnetenversammlung zur Kenntnisnahme weitergeleitet. Die Berichterstattung erfolgt jetzt erstmalig für das zurückliegende Jahr 2003 und wird in den Folgejahren fortgesetzt.

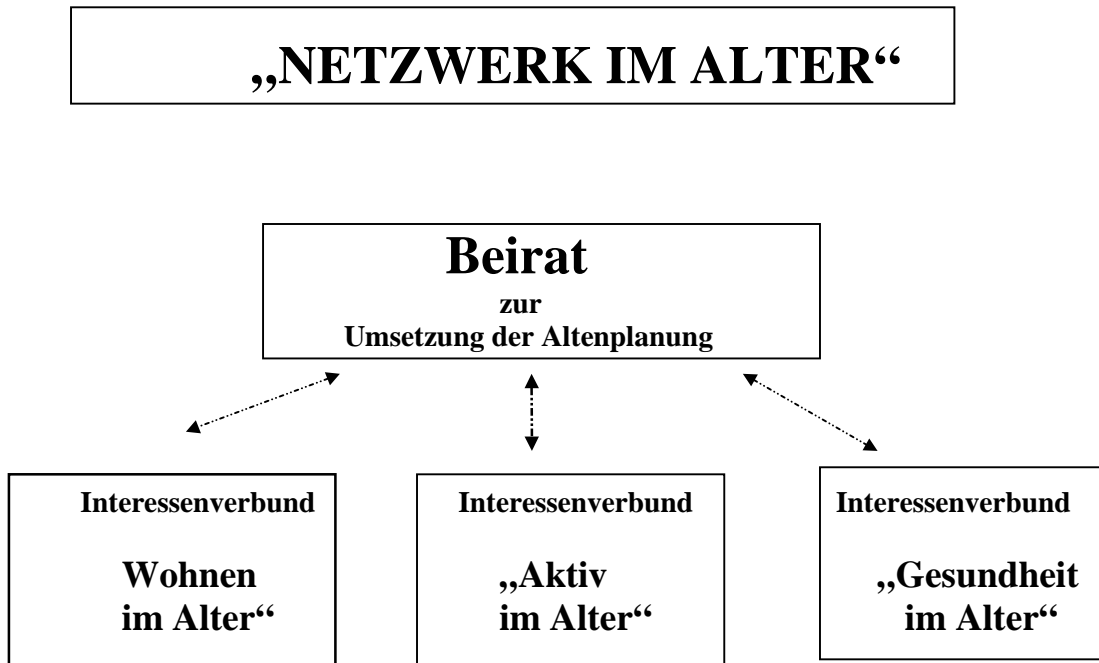
In die Berichterstattung an das Bezirksamt und die Bezirksverordnetenversammlung wurde der „Beirat zur Umsetzung der Altenplanung“ einbezogen.

Der vorliegende „Netzwerkbericht“ soll über die erreichten Ergebnisse informieren und gleichzeitig eine Basis schaffen für die weitere fachpolitische Diskussion und somit für die Entwicklung der Seniorenpolitik im Bezirk Marzahn – Hellersdorf von Berlin. Anregungen und Hinweise zur Fortschreibung der „Altenplanung für den Bezirk Marzahn – Hellersdorf 2003 – 2006“ sind ausdrücklich erwünscht.

Der Bericht wurde vom Beirat auf seiner Beratung am 24.03.2004 zur Kenntnis genommen und mit Ergänzungen bestätigt.

Dagmar Pohle
Bezirksstadträtin für Soziales,
Wirtschaft und Beschäftigung

1. Netzwerk im Alter – Gesamtdarstellung



Beirat zur Umsetzung der Altenplanung

Gründung: 15.05.2002

Aufgaben:

Die von den Interessenverbänden erarbeiteten Beschlussentwürfe zur Umsetzung von Maßnahmen der Altenplanung zu prüfen, zu beraten und zu beschließen und somit die fachliche Umsetzung sowie die Koordinierung einer abgestimmten bezirklichen Kooperation zu gewährleisten.

- ⊗ Entwicklung / Fortschreibung einer bedarfsbezogenen sozialen Infrastruktur
- ⊗ Einbeziehung des bürgerschaftlichen Engagements
- ⊗ Erhalt / Entwicklung der Anbieter- / Trägervielfalt

<p>Interessenverbund Wohnen im Alter Gründung: 26.10.2000</p>		
<p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> von strategischer / grundsätzlicher Art für die Entwicklung des Wohnens im Alter im Bezirk <input checked="" type="checkbox"/> Sensibilisierung der Vermieter für die Belange des Wohnens im Alter <input checked="" type="checkbox"/> Empfehlungen an die Kommunalpolitik / Vermieter <input checked="" type="checkbox"/> Zusammenführung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus den Arbeitskreisen <input checked="" type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit 		
<p>Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit</p>	<p>Arbeitskreis Vermieterkontakte, Bedarf, Wohnumfeld</p>	<p>Arbeitskreis Technik</p>

<p>Interessenverbund Aktiv im Alter Gründung: 08.11.2001</p>			
<p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> von strategischer / grundsätzlicher Art für die Entwicklung von Aktivität im Alter im Bezirk <input checked="" type="checkbox"/> Zusammenführung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus den Arbeitskreisen <input checked="" type="checkbox"/> Empfehlungen an die Kommunalpolitik / Vermieter <input checked="" type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitung / Durchführung von Fachveranstaltungen <input checked="" type="checkbox"/> Jahresplanung von Großveranstaltungen im Bezirk <input checked="" type="checkbox"/> Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen 			
<p>Arbeitskreis Qualitätssicherung</p>	<p>Arbeitskreis Kleinräumige Angebotsstrukturen</p>	<p>Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit</p>	<p>Arbeitskreis Bürgerschaftliches Engagement</p>

Interessenverbund Gesundheit im Alter Gründung: 25.04.1997			
<p>Der Interessenverbund „Gesundheit im Alter“ hat das Ziel, die Behandlungs-, Betreuungs- und Pflegesituation und damit die Lebensqualität psychisch und somatisch kranker älterer Menschen in der Region zu verbessern.</p> <p>Der Interessenverbund umfasst den Gerontopsychiatrisch – Geriatriischen Verbund (GGv) und weitere Mitglieder, die eine Arbeitsvereinbarung mit dem Verbund haben.</p>			
Arbeitskreis Patientenorientierte Zusammenarbeit	Arbeitskreis Qualitätssicherung und Fortbildung	Arbeitskreis Planung und Öffentlichkeitsarbeit	Arbeitskreis Mobilitätshilfe

Das Netzwerk im Alter mit Informationen zum Beirat und zu den Interessenverbänden ist auf der Homepage des Bezirks Marzahn – Hellersdorf von Berlin dargestellt (www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf).

2. Beirat zur Umsetzung der Altenplanung

Mitglieder des Beirates

- Bezirksbürgermeister, Herr Dr. Klett
- Bezirksstadträtin für Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung, Frau Pohle
- Bezirksstadträtin für Jugend, Familie und Gesundheit, Frau Dr. Schmidt
- Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Sport, Frau Köhnke
- Bezirksstadtrat für Wohnen, Bauen und Bürgerdienste, Herr Simdorn
- Bezirksstadtrat für Ökologische Stadtentwicklung, Herr Dr. Niemann
- BVV, Ausschuss für Gesundheit und Soziales, Frau Mohnholz
- BVV, Ausschuss für Menschen mit Behinderungen, Herr Ehling
- Diakonisches Werk Berlin – Brandenburg e. V., Frau Streckfuß
- Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e. V., Herr Spitzer
- Der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V., Herr Holtz
- DRK Kreisverband Berlin – Nordost e.V., Frau Hering
- Caritasverband für Berlin e.V., Herr Czapp, Frau Fenrich
- Seniorenvertretung, Frau Saeger
- Seniorenvertretung, Herr Knöfel
- Interessenverbund Gesundheit im Alter, Herr Hopp
- Interessenverbund Gesundheit im Alter, Frau Hellfach
- Interessenverbund Aktiv im Alter, Herr Rusteberg, Frau Ewert
- Interessenverbund Aktiv im Alter, Frau Müller
- Interessenverbund Wohnen im Alter, Herr Höhne
- Bezirksamt, Abt. Jugend, Familie und Gesundheit, Plan- u. Leitstelle Gesundheit, Herr Dr. sc. med. Nelius
- Bezirksamt, Abt. Ökologische Stadtentwicklung, Stadtplanung, Herr Heyer
- Bezirksamt, Abt. Bildung, Kultur und Sport, Planungsbeauftragter, Herr Girod
- Gleichstellungsbeauftragte, Frau Behrend
- Migrantinnenbeauftragte, Frau Marburg
- Behindertenbeauftragte, Herr Hoppe

Leitung des Beirates

Bezirksstadträtin für Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung
Frau Pohle

Geschäftsstelle des Beirates

Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf von Berlin
Abteilung Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung
Bereich Soziales / Sozialplaner
12591 Berlin
Tel.: 90293 6004 Fax.: 90293 6005

3. Beirat zur Umsetzung der Altenplanung

Aufgaben 2003	Ergebnisse 2003
<p>Diskussion der Altenplanung 2003 – 2006 in den Fachausschüssen der BVV (Gesundheit und Soziales, Menschen mit Behinderungen)</p>	<p>Die Altenplanung 2003 – 2006 stellt ein gutes Arbeitsmittel für die laufende Wahlperiode der BVV dar. Die demografische Situation Älterer wurde stadtteilbezogen aufbereitet. Bezirkliche Netzwerkstrukturen in den Bereichen Wohnen – Freizeit – Gesundheit wurden systematisch entwickelt und sind in ihrem Ist-Zustand erfasst. Fachlich begründete Visionen geben einen Ausblick auf die nächsten Jahre. Bestehende Altenhilfestrukturen sind für die Entwicklung von bedarfsgerechten Angeboten für ältere Menschen mit Migrationshintergrund und gleichgeschlechtlicher Lebensweise (Pflege, Freizeit) zu nutzen. Die Stadtteilzentren müssen sich unter demografischem Aspekt für SeniorInnen profilieren. Kulturangebote sind in die Arbeit der Stadtteilzentren einzubeziehen.</p>
<p>Arbeit des Ehrenamtlichen Dienstes im sozialen Bereich – Sozialkommissionen</p>	<p>Die Sozialkommissionen haben sich in den vergangenen Jahren als vertrauensbildende, hilfreiche und betreuende wie auch beratende Institution bürgerlichen Engagements und Arbeit bewährt. Aus ihren Reihen wurde gleichermaßen das Sozialamt auf zahlreiche Probleme und Fragen älterer Bürger wie auch ihrer Angehörigen aufmerksam gemacht. Der ehrenamtliche Dienst wird als notwendig und sinnvoll eingeschätzt. Der Bezirk will auf den ehrenamtlichen Dienst nicht verzichten. Er strebt eine Verbesserung der Ausstattung unter Berücksichtigung der Haushaltsmittel an. Die veränderte und sich weiter verändernde Sozialstruktur des Bezirkes verlangt entsprechend den territorialen Schwerpunkten stärker auch die Gewinnung jüngerer Bürger für die Arbeit in den Sozialkommissionen. Das ist auch für den Kreis der Menschen mit Migrationshintergrund zu empfehlen. Die Sozialkommissionen sollten künftig grundsätzlich in die beratenden Gremien der Stadtteile und auch speziell in Beratungen der Ausschüsse der BVV zu territorialen sozialen Problemen und Fragen einbezogen werden. Für die beratende Tätigkeit der Sozialkommissionen ist ihre Anleitung und Schulung weiterzuführen bzw. weiterzuentwickeln. Das betrifft besonders Neuerungen und Erfahrungen der Renten- und Sozialgesetzgebung, der behördlichen Zuständigkeit sowie über wichtige Entscheidungen bzw. Standpunkte des Senates, des Berliner Abgeordnetenhauses, der BVV und des Bezirksamtes. Auf der Grundlage der „ Allgemeinen Anweisung über den Ehrenamtlichen Dienst im sozialen Bereich“ vom 08. August 1995 sind die Aufgaben der Sozialkommissionen und der Sondersozialkommissionen unter Berücksichtigung weiterer Aspekte neu zu beschreiben:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - bessere Einbindung in die bestehenden bezirklichen Strukturen (Stadtteilzentren, Verbände des Netzwerkes im Alter, Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst des Jugendamtes) - die Menschen erreichen, die vereinsamt sind ; „ Begleitung“ in alltäglichen Lebenssituationen -Berücksichtigung spezieller Belange bestimmter Personengruppen, wie z. B. die der dementiell Erkrankten - Augenmerk auf alle Bewohner/innen des Stadtteiles / Sozialraumes richten; nicht auf die Senioren/innen beschränken
<p>SeniorInnenarbeit der Wohlfahrtsverbände im Bezirk</p>	<p>AWO:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bereiche: Stadtteilarbeit für Hellersdorf – Nord, Kaulsdorf, Mahlsdorf; ambulante und stationäre Pflege (Sozialstation Stendaler Str. 50-52, Pflegeheime Lichtenhainer Str. 23 und Wittenberger Str.38 . z.Zt. in der Modernisierung) - Das Niveau der Stadtteilarbeit kann auf dem bisherigen Stand erhalten werden (Engagement des Bezirkes). <p>Aus inhaltlicher und finanzieller Sicht ist ein „normales“ Arbeiten möglich.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Senioren / innen sind die Hauptnutzergruppe und unterstützen die Arbeit des Stadtteilzentrums sehr. - Die Angebote sind im Wesentlichen kostenfrei. Teilweise entsteht ein geringes Entgelt. - Im März 2004 erfolgt der Umzug des Stadtteilzentrums in das Nachbarschaftshaus Kastanie. <p>Probleme: Wie können noch nicht erreichte SeniorInnen aktiviert werden ? Wie können ehrenamtlich Tätige gewonnen werden ?</p> <p>DRK :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spezielle Projekte für SeniorInnen sind in der Sella – Hasse – Str. 19 – 21 angesiedelt. Ansprechpartnerin ist Frau Fuchs. Die Angebote umfassen eine Freizeitgruppe für 20 – 25 SeniorInnen, einen Hausbesuchsdienst (2 Ehrenamtliche), eine Gesprächsgruppe. Ab Januar 2004 wird eine Gymnastikgruppe eröffnet. Mit dem Jugendklub Muchte wird eine Kooperationsvereinbarung vorbereitet (generationsübergreifende Angebote). <p>Problem: Viele SeniorInnen nutzen die Angebote mehrerer Wohlfahrtsverbände, andere werden überhaupt nicht erreicht.</p> <p>DPW :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evaluationsbericht zur Arbeit der Stadtteilzentren - Die Träger, die Mitglied im DPW sind, sind mit ihren Angeboten für SeniorInnen gut in die soziale Infrastruktur des Bezirkes integriert: Albatros e. V. (Koordinierungsstelle Rund ums Alter), VS Landesverband Berlin e. V. (Stadtteilzentrum Kiez Treff Marzahn – Mitte), MUT (Stadtteilarbeit und Selbsthilfearbeit im Pestalozzi-Treff in Kooperation mit dem Bezirksamt, Wuhletal gmbH (Stadtteilzentrum MOSAIK in Kooperation mit dem Bezirksamt), Behindertenverein Marzahn – Hellersdorf e. V., Pflegewohnzentrum Kaulsdorf – Nord gmbH (Langzeitpflege, Tagespflege), 2 Betreuungsvereine.

	<p>-Angebote auf dem 2. Arbeitsmarkt (ZIM BQG, Matilde) mit altersoffenen Angeboten dienen der Eingliederung älterer Arbeitsloser und nutzen das Erfahrungswissen der älteren Generation. Problem: Es entsteht bei Älteren ein spezifischer Beratungsbedarf bei Ausscheiden aus dem Arbeitsleben, bei Wegzug jüngerer Familienangehöriger, bei Trennungsverlust</p> <p>Diakonie:</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Altenarbeit im Bezirk umfasst die Bereiche stationäre Pflege (Gemeinnützige Heimbetriebsgesellschaft in der Diakonie mbH – Pflegeheim Schleusinger Str. mit gerontopsychiatrischem Angebot), ambulante Pflege (Sozialstation Hellersdorf – Marzahn) und die Tätigkeit in elf Kirchengemeinden.- Speziell in den Kirchengemeinden werden Angebote „ Von Senioren für Senioren“ als auch generationsübergreifend gestaltet. Die Angebote umfassen u.a. Bibelarbeit, Reisen, Bildung und sind auch für Nichtgemeindemitglieder offen.
--	---

Schwerpunkte 2004

1. Veränderungen im Rahmen des Betreuungsrechtsänderungsgesetzes zum 01.01.2005
Termin: 24.03.2004
2. Veränderungen im Rahmen der Gesundheitsreform ab dem 01.01.2004
Termin: noch offen
3. Seniorenpolitische Konferenz als Tagesordnungspunkt der BVV
Termin: 3. Quartal 2004
4. Bericht zur Arbeit der Stadtteilzentren
Termin: noch offen

3. Interessenverbund Wohnen im Alter

Mitglieder des Interessenverbundes

- Albatros e. V.
- Arbeiterwohlfahrt Marzahn-Hellersdorf e.V.
- Behindertenverein Marzahn -Hellersdorf e. V.
- Berlin Brandenburgische Wohnungsgenossenschaft e.G.,
- BISCHOFF Ingenieurbüro Energie und Umwelttechnik,
- BVV-Ausschuss für Gesundheit und Soziales,
- Caritasverband für Berlin e. V.,
- City-Meile Hellersdorf GbR,
- Der Paritätische Landesverband Berlin e.V.
- Diakonie Bezirksstelle Marzahn, Hellersdorf, Lichtenberg
- Erste Marzahner Wohnungsgenossenschaft e. G.,
- Fortuna Wohnungsunternehmen e. G.,
- FSE Pflegeeinrichtung gGmbH,
- GWA Umweltkonzept GmbH,
- Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft „Marzahner Tor“ e. G,
- Land Berlin, vertreten durch das BA Marzahn – Hellersdorf von Berlin
- Pflegewohnzentrum Kaulsdorf-Nord gGmbH
- Seniorenvertretung Marzahn – Hellersdorf
- Stadt und Land Wohnbautengesellschaft mbH
- Volkssolidarität, Landesverband Berlin e. V
- Wohnungsbaugenossenschaft Wuhletal e. G.,
- Wohnungsbaugenossenschaft „DPF“ e. G.
- Wohnungsgenossenschaft Friedenshort e.G.
- Wohnungsbaugesellschaft Marzahn mbH,
- Wohnungsbaugenossenschaft „Grüne Mitte“ e. G.,

Geschäftsstelle des Interessenverbundes

Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf von Berlin
 Abteilung Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung
 Bereich Soziales / Sozialplaner
 12591 Berlin
 Tel.: 90293 6004 Fax.: 90293 6005

Koordinierungsgremium des Interessenverbundes

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Herr Höhne (Sprecher)	BA Marzahn – Hellersdorf, Abt. SozWirt, Soz Plan 2, 12591 Berlin	90293 6004	90293 6005
Frau Saeger (stellv. Sprecherin)	Seniorenvertretung Ernst – Bloch – Str. 34, 12627 Berlin	56 32 810	56 32 810
Herr Hopp	Albatros e.V., Koordinierungsstelle Rund ums Alter Mehrower Allee 50, 12687 Berlin	514 30 93	514 30 61
Herr Ohrmann	Diakonie Bezirksstelle Marzahn - Hellersdorf Neufahrwasserweg 8, 12685 Berlin	54 37 65 63	53 37 65 65

Herr Czapp (Caritasverband für Berlin e.V.) ist im November aus dem Koordinierungsgremium ausgeschieden.

3. Interessenverbund Wohnen im Alter

Koordinierungsgremium / Verbundkonferenzen des Interessenverbundes

Aufgaben 2003	Ergebnisse 2003
<p>Verbundbrief an die Wohnungsunternehmen im Bezirk</p> <p>Welche Leistung erhalten Sie von uns ?</p> <p>Der Interessenverbund bietet</p> <ul style="list-style-type: none"> - qualifizierte Beratungstätigkeit bereits in der Planungsphase von Modernisierungs- bzw. Sanierungsmaßnahmen (grundsätzlich und Einzelfall – bewohner – bezogen), - vermittelt soziale Dienstleistungen / soziale Projekte für von Anpassungsmassnahmen betroffene SeniorInnen und Behinderte. <p>Worum bitten wir Sie ?</p> <p>Wir bitten Sie um</p> <ul style="list-style-type: none"> - aktive Mitarbeit im Interessenverbund, - darum, Pressebeiträge, die der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit erstellt, in Ihren Mieterzeitungen veröffentlichen zu können. 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufnahme eines Mitgliedes im Verbund: Fortuna Wohnungsunternehmen e.G. - Angebot der Stadt und Land Wohnbautengesellschaft mbH, Beiträge in ihrem Mieterjournal zu veröffentlichen
<p>Entgegennahme und Diskussion der Berichte der Arbeitskreise</p>	<p>Bestätigung der Konzeptionen für das Pressegespräch am 13.08.2003 (siehe Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit) und die Fachtagung „Pflege – Wohnen – Mobilität“ am 17.11.2003 (siehe Interessenverbund Gesundheit im Alter)</p>
<p>Workshop des Interessenverbundes</p>	<p>Interessenabgleich Mieter – Vermieter – Verbund</p> <ul style="list-style-type: none"> - vom „ Wohnen im Alter“ zu „ Wohnen bis ins Alter“ für Menschen mit und ohne Behinderungen - Wohnqualität verbessern - Mieter gewinnen, Mieterbestand erhalten - Informations- und Beratungsmöglichkeiten - solange wie möglich in der eigenen Wohnung leben <p>Wie können weitere Wohnungsunternehmen und BürgerInnen erreicht werden ?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verband der Berlin-Brandenburgischen

	<p>Wohnungsunternehmen als Dachverband einbeziehen</p> <ul style="list-style-type: none">- Beispiele für gelungene Wohnungsanpassungen publizieren <p>Verbundkonferenzen müssen eigene fachliche Schwerpunkte haben</p>
--	---

Schwerpunkte 2004

1. Einbeziehung der Siedlungsgebiete Biesdorf, Kaulsdorf, Mahlsdorf in die Tätigkeit des Interessenverbundes
 - Kontaktaufnahme mit dem Verband Privater Bauherren e.V. als Verbraucherschutzorganisation für private Bauherren von Ein- und Zweifamilienhäusern
2. Zusammenarbeit mit den Koordinierungsgremien der Interessenverbände Aktiv im Alter und Gesundheit im Alter (Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit für das Netzwerk im Alter, z. B. über die Internetpräsentation)
3. Wohnen mit Service

3. Interessenverbund Wohnen im Alter

Arbeitskreis Vermieterkontakte, Bedarf, Wohnumfeld

Mitglieder des Arbeitskreises

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Frau Arkuszewski	Schorfheidestr. 6 12689 Berlin (BA Marzahn – Hellersdorf Sondersozialkommission)	93 79 395	
Frau Aubram	FSE Pflegeeinrichtungen gGmbH Lichtenhainer Str. 23 12627 Berlin	99 28 89 12	99 11 077
Frau Grabowski	BA Marzahn – Hellersdorf Abt. Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung Regionaler Sozialdienst Premnitzer Str. 11, 12681 Berlin	90293 6543	90293 6415
Frau Göckler	City – Meile Hellersdorf GbR Stendaler Str. 62 / Hellersdorfer Promenade 11 12627 Berlin	99 28 89 62 / 40	99 28 89 50
Herr Hoppe	BA Marzahn – Hellersdorf Abt. Haushalt und Verwaltung Behindertenbeauftragter Alice – Salomon – Platz 3 12591 Berlin	90293 2056	90293 2058
Herr Höhne (Stellv. Sprecher)	BA Marzahn – Hellersdorf Abt. Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung, Sozialplaner Premnitzer Str. 11 / 13, 12681 Berlin	90293 6004	90293 6005
Frau Jantzen	AWO KV Marzahn – Hellersdorf Sozialstation Stendaler Str. 50 – 52 12627 Berlin	99 39 077 78 79	99 39 923
	Pflegewohnzentrum Kaulsdorf – Nord gGmbH Alfred-Kowalke-Str. 26 10315 Berlin	51 06 59 72	
Frau Jäger / Herr Aps	Behindertenverein Marzahn – Hellersdorf e. V. Helene – Weigel – Platz 14 12681 Berlin	54 28 335	54 28 335
Herr Knöfel	Seniorenvertretung	54 40 621	

	Marzahn – Hellersdorf Märkische Allee 78 12681 Berlin		
Frau Kuhlow	GWG Marzahner Tor e. G. Märkische Allee 210 A 12679 Berlin	54 99 42 12	54 99 42 37
Frau Kuhlmann	WBG Marzahn mbH Mehrower Allee 52 12687 Berlin	93 888 526	93 888 709
Frau Leistner	WG Wuhletal e. G. Ludwigsluster Str. 8 12619 Berlin	56 84 31 70	56 84 31 20
Frau Locke	Wohnungsbaugenossenschaft DPF e. G. Schwarzmeerstr. 25 10319 Berlin	51 55 51 03	51 23 266
Herr Ohrmann	Diakonie Bezirksstelle Marzahn – Hellersdorf Neufahrwasserweg 8, 12685 Berlin	54 37 65 63	54 67 65 65
Frau Rambow	Stadt und Land Wohnbautengesellschaft mbH Ernst – Bloch – Str. 37 12619 Berlin	99 29 21 24	99 29 21 96
Herr Reinhold	Fortuna Wohnungsunternehmen e. G. Karl – Holtz – Str. 35 12687 Berlin	93 643 130	93 643 203
Frau Renneberg	WG Grüne Mitte e. G. Neuruppiner Str. 24 12629 Berlin	99 28 23 40	99 29 39 55
Frau Saeger	Seniorenvertretung Marzahn – Hellersdorf Ernst - Bloch – Str. 34 12627 Berlin	56 32 810	56 32 810
Frau Spindler	Volkssolidarität Landesverband Berlin e. V. Marzahner Promenade 39 12619 Berlin	99 89 502	99 90 28 70
Herr Wohlfahrt	Mehrower Allee 43 12687 Berlin (BA Marzahn – Hellersdorf Sondersozialkommission)	93 20 686	

3. Interessenverbund Wohnen im Alter

Arbeitskreis Vermieterkontakte, Bedarf, Wohnumfeld

Aufgaben 2003	Ergebnisse 2003
Wohnen im Alter	<p>Grundsätze (1) und Schlussfolgerungen (2) für die Entwicklung im Bezirk Marzahn – Hellersdorf</p> <p>(1)</p> <p>⇒ Wohnen als Lebensbereich ist ein wesentlicher Bestandteil von Lebensqualität (eigenverantwortliche und selbständige Haushaltsführung, soziale Eingebundenheit, kommunikatives Umfeld, Ausstattungsqualität der Wohnung, des Wohnhauses, des Wohnumfeldes).</p> <p>⇒ Wohnen im Alter beinhaltet vorrangig die qualitative Verbesserung der Wohnbedingungen.</p> <p>⇒ Die Wohnung bildet den zeitlichen und inhaltlichen Lebensmittelpunkt. Wohnen ist Bestandteil der individuellen Lebensweise.</p> <p>⇒ Erhalt der selbstbestimmten Lebens- und Haushaltsführung in der angestammten Wohnung und im Wohnumfeld so lange wie möglich (aktives Altersselbstbild, Erhalt der hohen Aktivität und Mobilität insbesondere bei altersmäßigen Einschränkungen durch Nutzung von notwendigen Hilfe- und Pflegeleistungen durch Familie, Freunde, Bekannte bzw. ambulante Dienste).</p> <p>⇒ Individuelle Wohnbedürfnisse erfordern eine Vielfalt von Wohnmöglichkeiten, wie z. B. die individuell und bedürfnisgerecht angepasste Wohnung, die eingestreute Wohnung, Seniorenwohnhäuser bzw. –wohnanlagen, Wohnen mit Service.</p> <p>(2)</p> <p>⇒ Der Bedarf an altengerechtem (und behindertengerechtem) Wohnraum ist vorrangig und hauptsächlich im vorhandenen Wohnungsbestand zu sichern. Die demografische Entwicklung speziell der Gruppe der über 50-Jährigen ist dabei zu berücksichtigen.</p> <p>⇒ Die bedarfsgerechte Gestaltung erfordert vor allem die qualitative Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - des vorhandenen Wohnungsbestandes mit den Schwerpunkten barrierefreier Zugang zum / im Hauseingangsbereich, im Wohnungsbereich (Bad, Loggien), - des Wohnumfeldes, sowie die Entwicklung der Infrastruktur (Dienstleistungen, Handel, ÖPNV). Im Ergebnis von Sanierungs- bzw. Modernisierungsmaßnahmen sollten die Mieten sozial verträglich gestaltet werden. <p>⇒ Die Seniorinnen und Senioren müssen für sich prüfen und entscheiden, ob sie bereit sind, finanzielle Eigenmittel zur qualitativen Verbesserung ihrer Wohnsituation über bestehende gesetzliche Möglichkeiten hinaus, einzusetzen. Bestehende Informations- und</p>

	<p>Beratungsmöglichkeiten sollten von ihnen intensiv genutzt werden. ⇒Bei Bedarf sollte von den Wohnungsunternehmen und freien / privaten Trägern die Entwicklung von Serviceleistungen geprüft werden. ⇒In Verantwortung der Wohnungsunternehmen sollten unter Einbeziehung der Mieter kiezbezogene Begegnungs- und Kommunikationsmöglichkeiten geschaffen bzw. bestehende weiterentwickelt werden.</p>			
Qualitative Entwicklung der Seniorenwohnhäuser	Stadtteil	Sozialraum	Standort	Vermieter
	Marzahn – Nord	2	Wittenberger Str. 21	WBG Marzahn mbH
	Marzahn – Nord	2	Wittenberger Str. 23	WBG Marzahn mbH
	Hellersdorf - Nord	12	Teupitzer Str. 15	Stadt und Land Wohnbautengesellschaft mbH
	Hellersdorf – Nord	13	Fercher Str. 8	WG Grüne Mitte e. G.
	Hellersdorf - Nord	13	Michendorfer Str. 7	WG Grüne Mitte e. G.
	Hellersdorf - Nord	13	Luckenwalder Str. 31	WG Grüne Mitte e. G.
	Hellersdorf - Nord	13	Luckenwalder Str. 7	WG Grüne Mitte e. G.
	Hellersdorf - Nord	15	Tangermünder Str. 53	HS Hausinvest GbR *
	Hellersdorf - Nord	15	Tangermünder Str. 51	HS Hausinvest GbR
	Hellersdorf - Nord	15	Lyonel – Feininger-Str. 5	Helle Mitte Immobilienverwaltung*
	Hellersdorf - Ost	18	Jenaer Str. 54	Stadt und Land Wohnbautengesellschaft mbH
	Hellersdorf - Ost	18	Jenaer Str. 56	Stadt und Land Wohnbautengesellschaft mbH
	Hellersdorf - Ost	19	Glauchauer Str. 12	WVB Wohnpark Verwaltungs- & Betreuungs-GmbH*
	Hellersdorf - Süd	21	Carola - Neher - Str. 70	Stadt und Land Wohnbautengesellschaft mbH
	Hellersdorf - Süd	23	Am Baltenring 74	Stadt und Land Wohnbautengesellschaft mbH
	Biesdorf	25	Blumberger Damm 8	WBG Marzahn mbH
	Biesdorf	25	Blumberger Damm 10	WBG Marzahn mbH

	<p>Die mit * gekennzeichneten Wohnungsunternehmen sind nicht Mitglied im Verbund. Seniorenwohnanlagen bestehen noch am Landsberger Tor (Kursana) und im Grabensprung (Marzahner Heimverbund)</p> <p>WBG Marzahn mbH Wittenberger Str. 21 / 23</p> <ul style="list-style-type: none"> - Innensanierung aller Wohnungen ist erfolgt (Bad, Küche, Fenster) - Personenaufzüge sind vorhanden (zusätzlich zur Überwindung des Höhenunterschiedes Straße – Eingang ein Personenaufzug für Rollstuhlbenutzer) - In jedem Haus befinden sich 8 Rollstuhlbenutzer - Wohnungen - Seniorenclub in Mieterselbstverwaltung - 172 Einraumwohnungen, 1 Dreiraumwohnung <p>Stadt und Land Wohnbautengesellschaft mbH Am Baltenring 74</p> <ul style="list-style-type: none"> - 79 Einraumwohnungen, 1 Dreiraumwohnung - Wohnungen sind komplett modernisiert - Personenaufzug ist vorhanden (fährt bis in die vorletzte Etage) - In die Außenanlage ist eine Rampe zum Erreichen des Einganges integriert. - Seniorenclub vorhanden; wird vom Club 74 betrieben <p>Für die anderen Seniorenwohnhäuser besteht noch kein Zeitplan zur Modernisierung. Die weitere Nutzung als Seniorenwohnhäuser ist vorgesehen.</p> <p>Wohnungsgenossenschaft Grüne Mitte e. G. Fercher Str. 8, Luckenwalder Str. 7 u. 31, Michendorfer Str. 7, Aufgang Zossener Str. 124</p> <ul style="list-style-type: none"> - insgesamt befinden sich in den Häusern 168 Wohnungen (überwiegend Einraumwohnungen) - Innensanierung ist erfolgt (Bäder auf Wunsch auch mit Dusche) - Alle Häuser haben einen stufenlosen Zugang. - Personenaufzüge sind vorhanden, enden in der vorletzten Etage - Seniorenclub in Mieterselbstverwaltung <p>Wohnungsbaugenossenschaft Wuhletal e. G. Die Genossenschaft hat in der Maxie – Wander – Str. 90 eine Aufgangsseite komplett zu altengerechten Wohnungen umgebaut (WBS 70 / 6 Geschosser). Durch Grundrissänderung wurden aus 4-Raumwohnungen 2-Raumwohnungen (ca. 70 qm).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Komplettsanierung der Wohnungen - Anbau eines Außenaufzuges, der direkt auf den Etagen hält
<p>Empfehlung an die Wohnungsunternehmen des Bezirkes</p>	<p>Senioren- und behindertengemäße Anpassungen sind bereits in der Planungsphase von Modernisierungsmaßnahmen zu berücksichtigen. Hierfür stehen im Bezirk Beratungsmöglichkeiten kostenlos zur Verfügung, z. B. in der Koordinierungsstelle Rund ums Alter (Mehrower Allee 50, Tel.: 5143093).</p>

Schwerpunkte 2004

1. Qualitative Entwicklung der Seniorenwohnhäuser (Wohnungsunternehmen, die nicht Mitglied im Verbund sind)
2. Wohnumfeldgestaltung und Wohnsicherheit (Vandalismus, Ruhestörung)
3. Erarbeiten einer Übersicht zum Zusammenhang von Einkaufsmöglichkeiten / Dienstleistungsangeboten und Wohnpräsenz von älteren Bürgerinnen und Bürgern in den Stadtteilen (evtl. Datenbank).

3. Interessenverbund Wohnen im Alter

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Mitglieder des Arbeitskreises

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Frau Glaser (Sprecherin)	Koordinierungsstelle Rund ums Alter Mehrower Allee 50, 12687 Berlin	514 30 93	514 30 61
Frau Kasper (stellv. Sprecherin)	Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf, Abt. Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung, Seniorenbüro Premnitzer Str. 11/13, 12681 Berlin	90293 6523	90293 6415
Herr Bock	Kienbergstr. 20, 12685 Berlin (Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf, Sozialkommission Wohnen im Alter / Vorsteher)	541 53 34	
Herr Czapp	Caritasverband für Berlin e.V. Neufahrwasserweg 8, 12685 Berlin	54 37 65 63	54 37 65 65
Herr Dr. Laube	GWA Umweltkonzept Karl – Liebknecht – Str. 32, 10178 Berlin	24 73 88 12	
Herr Rieken	Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Marzahner Tor e.G. Märkische Allee 210 A, 12679 Berlin	54 99 42 19	541 10 24

3. Interessenverbund Wohnen im Alter

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Aufgaben 2003	Ergebnisse 2003
<p>Pressegespräch des Interessenverbundes am 13.08.2003 -Erarbeiten der Konzeption (inhaltlich – organisatorisch)</p>	<p>Motto: „ Wir bewegen etwas – und uns“</p> <p>Erstmalig seit seiner Gründung führte der Interessenverbund „Wohnen im Alter“ ein Pressegespräch durch. Unter dem Thema „Wir bewegen etwas – und uns“ stellen die Arbeitskreise des Interessenverbundes und einzelne Verbundmitglieder ihren Beitrag zur Entwicklung des „ Wohnens im Alter“ im Bezirk Marzahn – Hellersdorf vor.</p> <p>Es ist eine vorrangige Aufgabe im Rahmen der Altenplanung des Bezirkes, diesen Prozess kommunalpolitisch zu begleiten und zu fördern. Die fachpolitische Diskussion ist nicht mehr nur unter dem Thema „ Wohnen im Alter“, sondern unter dem Schwerpunkt „Wohnen bis ins Alter“ zu führen.</p> <p>- Vorbereitung der Pressemappen mit den Beiträgen der Verbundmitglieder Fortuna Wohnungsunternehmen e.G., Wohnungsgenossenschaft Grüne Mitte Hellersdorf e.G., Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Marzahner Tor e.G., Wohnungsbaugesellschaft Marzahn mbH, Wohnungsbaugenossenschaft WUHLETAL e.G., Albatros e.V., der Arbeitskreise Öffentlichkeitsarbeit und Vermieterkontakte, Bedarf, Wohnumfeld und dem Vorwort der Bezirksstadträtin für Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung.</p> <p>- Vorstellen des Kataloges „ Bauliche Einzel- und Komplexmaßnahmen für ein barrierefreies und familiengerechtes Wohnen“ des Arbeitskreises Technik</p> <p>Gastgeber: Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Marzahner Tor e.G.</p>
<p>Artikel für Mieterzeitungen und für die Internetpräsentation</p>	<p>Themen: - Wohnen im Alter - seniorengerechte bzw. seniorenfreundliche Wohnungen</p> <p>Die Begriffe seniorengerecht (altengerecht) und seniorenfreundlich (altenfreundlich) sind inzwischen in aller Munde. Manche meinen, es handele sich dabei stets um das Gleiche. Wir vertreten die Auffassung, dass es deutliche Unterscheidungsmerkmale gibt.</p> <p>Für das Bauen und Wohnen gibt es Normen. Die DIN 18025, Teil 2 enthält die Vorschriften für Wohnungen, die den Bedürfnissen älterer Menschen Rechnung tragen. Als das wichtigste Merkmal altengerechten Bauens wird Barrierefreiheit genannt - also vor allem keine Schwellen im Haus und in der Wohnung.</p> <p>Wenn man sich unter diesem Gesichtspunkt die Häuser und Wohnungen im Bezirk ansieht, egal ob im Plattenbau oder im Siedlungsgebiet, dann wird sofort deutlich, dass kaum ein Haus und die Wohnungen darin altengerecht sind.</p> <p>Auch umfangreiche Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten der Hauseigentümer können daran nicht sehr viel ändern. Man müsste schon völlig neu bauen.</p>

	<p>Doch eines geht immer im alten Bestand: Die Häuser und Wohnungen lassen sich durch die eine oder andere wohl überlegte Maßnahme zumindest altersfreundlich gestalten. Und das Schöne daran, derartige Maßnahmen finden auch Anklang bei jüngeren Bewohnern.</p> <p>Der Interessenverbund Wohnen im Alter freut sich über zunehmend mehr gute Beispiele im Rahmen der Sanierungen/ Modernisierungen im Bezirk, über den nachträglichen Anbau von Fahrstühlen, das Angebot des Einbaus von niedrigschwelligen Duschen oder die Erhöhung der Balkonböden durch Lattenroste.</p> <p>Wir sehen auch als positiv an, dass sich ein gewisser Wettbewerb zwischen den Wohnungsunternehmen entwickelt, auf die Wohnbedürfnisse Älterer zugeschnittene Lösungen zu finden und Musterwohnungen anzubieten.</p> <p>Aber wir sehen auch noch viele bisher nicht genutzte Möglichkeiten. Manchmal fehlt es an Wissen, manchmal an Geld, manchmal vielleicht nur am guten Willen.</p> <p>Deshalb ist der Interessenverbund Wohnen im Alter jederzeit offen für Gespräche mit Investoren und Vermietern und freut sich über jedes weitere Mitglied.</p> <p>Weitere Artikel wurden vorbereitet zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wohnen im Alter - Gefahrenquellen beseitigen und sich zweckmäßiger einrichten - Wohnen im Alter - Alltagshilfen und Hilfsmittel nutzen - Wohnen im Alter - eine gelungene Wohnungsanpassung - Wohnen im Alter – eine seniorenrechtliche Küche - Wohnen im Alter - Wohnformen Seniorenwohnhaus und Servicewohnen - Wohnen im Alter - das modernisierte Seniorenwohnhaus Am Baltenring 74 - Wohnen im Alter – seniorenfreundliches Umfeld - Wohnen im Alter – bauliche Anpassungsmaßnahmen - Wohnen im Alter – Wohnungsumgestaltung bei der WG Wuhletal e.G.
<p>Handzettel für die Mitglieder des Interessenverbundes, interessierter BürgerInnen und weiterer Wohnungsunternehmen</p>	<p><u>Erstanlaufstellen</u> für die soziale Beratung älterer hilfsbedürftiger Bürger/ Mieter (Stand: 11/ 2003)</p> <p>Albatros e.V. Koordinierungsstelle Rund ums Alter Marzahn-Hellersdorf Mehrower Allee 50, 12687 Berlin, Tel. 514 30 93 Di – Do 10.00 – 16.00 Uhr und nach Vereinbarung</p> <p>Arbeiterwohlfahrt Stendaler Straße 50 – 52, 12627 Berlin, Tel. 99 28 21 09 Do 14.00 – 17.00 Uhr Hultschiner Damm 98, 12623 Berlin, Tel. 56 69 83 95 Mi 9.00 – 12.00 Uhr</p> <p>Bezirksamt Sozialamt/ Allgemeiner Sozialdienst Premnitzer Straße 11/13, 12681 Berlin, Tel. 90 293 65 31 Mo / Di / Do 9.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung</p> <p>Caritas Neufahrwasserweg 8, 12685 Berlin, Tel. 54 37 65 63 Di/ Fr 10.00 – 12.00 Uhr Do 16.00 – 18.00 Uhr und nach Vereinbarung</p>

	<p>Diakonie Neufahrwasserweg 8, 12685 Berlin, Tel. 510 70 45 Di 10.00 – 12.00 u. 15.00 – 17.00 Uhr Do 10.00 – 12.00 Uhr Glauchauer Straße 107, 12627 Berlin, Tel. 99 27 93 15 Di 15.00 – 17.00 Uhr Lyonel-Feininger-Straße 7, 12627 Berlin, Tel. 99 18 196 Fr 10.00 – 12.00 Uhr</p> <p>Der Handzettel wurde auch in der Spätlese Heft 01 / 02 2004 veröffentlicht und ist über die Bürgerämter zu erhalten.</p>
--	--

Schwerpunkte 2004

1. Überarbeitung und Herausgabe der Broschüre “ Praktische Tipps zum Wohnen im Alter”
2. Vorbereitung von Beiträgen für die Internetpräsentation des Interessenverbundes und von Artikeln für die Mieterzeitungen von Wohnungsunternehmen bzw. andere Pressebeiträge
3. Gestaltung des Themas “ Wohnen mit Service” für eine Verbundkonferenz

3. Interessenverbund Wohnen im Alter

Arbeitskreis Technik

Mitglieder des Arbeitskreises

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Frau Spohn (Sprecherin)	WBG Marzahn mbH Mehrower Allee 52 12687 Berlin	93 888 940	93 888 909
Frau Mühlmann (stellv. Sprecherin)	GWG „ Marzahner Tor“ e. G. Märkische Allee 210 A 12679 Berlin	54 99 42 45	54 11 024
Herr Duhre	Grumsiner Str. 3, 12679 Berlin (Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf, Sozialkommission Wohnen im Alter)	931 39 29	
Frau Schmohl	Hausverwaltung Bischoff Niebergallstr. 4, 12557 Berlin	65 17 474	65 17 477
Herr Held	WG Friedenshort e. G. Murtzener Ring 43, 12681 Berlin	54 70 27 20	54 70 27 29
Herr Neitzel	Stadt und Land Wohnbautengesellschaft mbH Ernst – Bloch Str. 37, 12619 Berlin	01772498174	56 89 68 96
Herr Höhne	BA Marzahn-Hellersdorf , Abt, Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung, Sozialplaner Premnitzer Str. 11/13, 12681 Berlin	90293 6004	90293 6005

3. Interessenverbund Wohnen im Alter

Arbeitskreis Technik

Aufgaben 2003	Ergebnisse 2003
<p>Erarbeitung eines „Kataloges bauliche Einzel- und Komplexmaßnahmen für ein barrierefreies und familiengerechtes Wohnen“</p>	<p>Der Katalog hat folgende Gliederung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Umbau / Modernisierung am Gebäude <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Umbau Hauseingangsbereich <ul style="list-style-type: none"> - Einbau von Automattüren - Anbau von Rampen - Ebenerdiger Zugang 1.2 Anbau von Aufzügen <ul style="list-style-type: none"> - WBS 70 / 6 – Geschosser - Mittelganghäuser 1.3 Anbau von Loggien <ul style="list-style-type: none"> - WBS 70 / 6 – Geschosser - WBS 70 / 11 - Geschosser 2. Umbau / Modernisierung im Wohnbereich <ol style="list-style-type: none"> 2.1 Grundrissänderungen <ul style="list-style-type: none"> - Umbau 3 Raum - Wohnung in 2 Raum – Wohnung - Umbau in 4 Raum – Wohnung mit Hobbyraum im WBS 70 / 11 – Geschosser in Varianten - Umbau 5 Raum – Wohnung in Varianten - Zusammenlegung von Wohnungen in Varianten (Hochhaus, WBS 70) 2.2 Behindertenfreundlicher Umbau <ul style="list-style-type: none"> - Rückbau von Schwellen - Überbau von Schwellen - Veränderung der Fensterbeschläge - Anbau von Handläufen - Schaffung von Abstellflächen - Anpassung / Umbau der Küchenmöbel 3. Umbau / Modernisierung im Badbereich <ol style="list-style-type: none"> 3.1 Einbau einer Dusche 3.2 Einbau von Hilfsmitteln 4. Verfahren zur Genehmigung baulicher Änderungen 5. Finanzierung der baulichen Änderung <p>Vom Katalog wurden 10 Exemplare in Farbkopie erstellt. Sie befinden sich zur Einsichtnahme und zu Beratungszwecken bei</p>

	den Mitgliedern des Arbeitskreises. Ein weiteres Exemplar ist in der Koordinierungsstelle Rund ums Alter für diese Zwecke deponiert.
--	--

Schwerpunkt 2004

Komplettierung und Weiterentwicklung des “ Kataloges bauliche Einzel- und Komplexmaßnahmen für ein barrierefreies und familiengerechtes Wohnen“

4. Interessenverbund Aktiv im Alter

Mitglieder des Interessenverbundes

- ABU gGmbH
- AIBM mbH
- Albatros e. V.
- AWO Landesverband Berlin e.V.
Kreisverband Marzahn-Hellersdorf
- BALL e. V.
- Beschäftigungswerk des BVV e.V.
- Demokratischer Frauenbund
Landesverband Berlin e.V.
- Förderverein für Jugend und Sozial-
arbeit e. V.
- FSE Pflegeeinrichtungen
Gemeinnützige GmbH
- gBIBEG mbH
- Jahresringe e. V.
- JUGENDWERK
AUFBAU OST e. V.
- Kiek in e. V. Berlin
- Kulturring in Berlin e. V.
- KURSANA gemeinnützige Betriebsgesellschaft
f. Sozialeinrichtungen mbH
- Land Berlin, vertreten durch das Bezirksamt
Marzahn-Hellersdorf von Berlin
- Marzahner Heimverbund Gemeinnützige
Betriebsgesellschaft mbH
- MUT gGes. für Gesundheit mbH
- Nachbarschaftszentrum Hellersdorf e.V.
- Robinson e. V.
- Seniorenvertretung Marzahn-Hellersdorf
- Sozialverband Deutschland e. V.
Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.
Stadtverband Berlin-Ost
- SOS - Kinderdorf
- SAG Marzahn-Hellersdorf
- VOLKSSOLIDARITÄT
Landesverband Berlin e. V.
- Wuhlgarten e. V.
- .ZIM Gemeinnützige BQG mbH

Geschäftsstelle des Interessenverbundes

Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf von Berlin
Abteilung Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung
Bereich Soziales / Sozialplaner, 12591 Berlin
Tel.: 90293 6004 Fax.: 90293 6005

Koordinierungsgremium des Interessenverbundes

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Frau Ewert (Sprecherin)	BA Marzahn – Hellersdorf, Abt. Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung, Regionaler Sozialdienst, Premnitzer Str. 11 / 13, 12681 Berlin	90293 6531	90293 6415
Herr Höhne (stellv. Sprecher)	Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf, Abt. Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung Sozialplaner Premnitzer Str. 11 / 13, 12681 Berlin	90293 6004	90293 6005
Frau Sauer	ZIM gBQG mbH, Straße 13 Nr. 11 12681 Berlin	54 68 43 26	54 68 43 21

Frau Zimmermann	Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e.V., Kastanienallee 53/55, 12627 Berlin	99 89 772	99 28 57 41
Frau Behnke	Kulturring in Berlin e.V., Carola – Neher – Str. 1, 12619 Berlin	56 11 153	56 11 153
Herr Holzmann	BALL e.V., Allee der Kosmonauten 32 12681 Berlin	54 98 91-0	54 98 91 25

Frau Thiel (siehe Arbeitskreis Qualitätsmanagement) unterstützt das Koordinierungsgremium als ehrenamtlich Tätige.

Herr Rusteberg (Marzahner Heimverbund gGmbH) ist im Juni aus dem Koordinierungsgremium ausgeschieden.

4. Interessenverbund Aktiv im Alter

Koordinierungsgremium / Verbundkonferenzen des Interessenverbundes

Aufgaben 2003	Ergebnisse 2003
Aktivtag 2003	<p>Motto des Aktivtages: „GEMEINSAM ALT und JUNG für KÖRPER, GEIST und SEELE“</p> <p>Freie und kommunale Träger aus den Bereichen Senioren-, Kinder- und Jugendarbeit sowie Kultur, Bildung und Sport sind mit vielfältigen und abwechslungsreichen Angeboten für Jung und Alt vertreten, so z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kindertanz- und Kindertheatergruppen, ➤ Bewegungstanzgruppen, ➤ Marzahner und Hellersdorfer Chöre, ➤ SAG Marzahn – Hellersdorf mit Bewegungsspielen, Gymnastik, Minigolf, Torwandschießen, ➤ Holzbastelgruppen, ➤ Aquarellmalerei, ➤ Anfertigung von Kerzen und Blumen. <p>Die Mitwirkenden des Aktivtages präsentieren außerdem Ergebnisse ihrer Arbeit. So wird z. B. eine Ausstellung mit Aquarellmalerei vorbereitet, werden selbstgezugene Kerzen angeboten.</p> <p>Der Aktivtag wird verlagert in das zweite Quartal 2004. Eine Vorankündigung ist in der Spätlese Heft 01 / 02 2004 erfolgt.</p>
Information über die Arbeit der Interessenverbände Wohnen im Alter und Gesundheit im Alter	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung des Netzwerkes im Alter auf der Grundlage des Interessenverbundes Gesundheit im Alter (Gerontopsychiatrisch – Geriatrischer Verbund) - Internetdarstellung des Netzwerkes im Alter - Pressegespräch des Interessenverbundes Wohnen im Alter am 13.08. 2003 - Fachtagung „ Pflege – Wohnen - Mobilität" der Interessenverbände Gesundheit im Alter und Wohnen im Alter am 07.11.2003
Struktur des Interessenverbundes	Die Arbeitskreise Kleinräumige Angebotsstrukturen und Bürgerschaftliches Engagement wurden zusammengelegt.

Schwerpunkte 2004

1. Vorbereitung und Durchführung des Aktivtages 2004
2. Zusammenarbeit mit den Koordinierungsgremien der Interessenverbände Wohnen im Alter und Gesundheit im Alter (Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit für das Netzwerk im Alter, z. B. über die Internetpräsentation)
3. Zusammenarbeit mit den Stadtteilzentren im Rahmen des bezirklichen Vertrages zur Abstimmung und Weiterentwicklung der Freizeitangebote für SeniorInnen

4. Interessenverbund Aktiv im Alter

Arbeitskreis Kleinräumige Angebotsstrukturen und Bürgerschaftliches Engagement

Mitglieder des Arbeitskreises

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Frau Kruse (Sprecherin)	BA Marzahn – Hellersdorf, Abt. Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung, Koordinatorin für regionale Seniorenarbeit Marzahn, Altlandberger Platz 2, 12685 Berlin	54 98 33 50	54 98 33 51
Frau Noack	AWO – Landesverband Berlin e.V. Stadtteiltreff, Stendaler Str. 50-52 12617 Berlin	99 28 21 09	99 28 21 08
Frau Behnke	Kulturring in Berlin e.V., Carola-Neher-Str. 1, 12681 Berlin	56 11 153	56 11 153
Frau Wassmannsdorf	Beschäftigungswerk des BBV e.V. KIZ Marzahn, Bruno-Baum-Str. 58-60, 12685 Berlin	54 54 148	54 54 148
Frau Franke	Demokratischer Frauenbund LV Berlin e.V., Frauentreff HELLMA, Marzahner Promenade 41, 12679 Berlin	54 25 057	54 25 057
Frau Eckhardt	Nachbarschaftszentrum Hellersdorf e.V. Klub 74, Stadtteiltreff Kaulsdorf –Nord, Teterower Ring 168/170,12619 Berlin	56 49 74 06	56 49 74 07
Frau Burock	AIBM mbH, Wiesenburger Weg, 12681 Berlin	93 92 21 00	93 92 21 04
Frau Krause	MUT gGmbH, Pestalozzi –Treff, Pestalozzistr. 1A, 12623 Berlin	56 77 838	
Frau Fichtner	SAG Marzahn – Hellersdorf Havelländer Ring 32, 12629 Berlin	56 49 70 32	56 49 70 32
Frau Probst	Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V. Marzahner Promenade 39, 12679 Berlin	99 89 502	99 90 28 70
Frau Lösche	Seniorenvertretung	542 04 04	
Herr Gläser	Jahresringe e.V. Boxhagener Str. 18 10245 Berlin	54 80 01 45	933 94 86
Frau Grunwald	Kiek in e.V. Berlin, Nachbarschaftshaus Kiek in, Märkische Allee 414, 12689 Berlin (ab 01.01.2004 – Rosenbecker Str. 25/ 27)	93 49 27 50	93 49 27 59

Herr Hoppe	BA Marzahn – Hellersdorf, Behindertenbeauftragter, Alice-Salomon-Platz 3, 12591 Berlin	90293 2057	90293 2058
Herr Mertens	BALL e.V. Nachbarschaftszentrum Scheibenbergstr. 23, 12685 Berlin	54 98 19 37	54 98 91 25
Frau Bragenitz	gBIBEG mbH Club der Generationen Stendaler Str. 56, 12627 Berlin	56 94 64 36	

4. Interessenverbund Aktiv im Alter

Arbeitskreis Kleinräumige Angebotsstrukturen und Bürgerschaftliches Engagement

Aufgaben 2003	Ergebnisse 2003
<p>Aktivtag 2003 (Erarbeitung der Konzeption)</p>	<p>Motto des Aktivtages</p> <p>„ GEMEINSAM ALT und JUNG für KÖRPER, GEIST und SEELE“ Freie und kommunale Träger aus den Bereichen Senioren-, Kinder- und Jugendarbeit sowie Kultur, Bildung und Sport sind mit vielfältigen und abwechslungsreichen Angeboten für Jung und Alt vertreten, so z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kindertanz- und Kindertheatergruppen, ➤ Bewegungstanzgruppen, ➤ Marzahner und Hellersdorfer Chöre, ➤ SAG Marzahn – Hellersdorf mit Bewegungsspielen, Gymnastik, Minigolf, Torwandschießen, ➤ Holzbastelgruppen, ➤ Aquarellmalerei, ➤ Anfertigung von Kerzen und Blumen. <p>Mitwirkende Träger:</p> <ul style="list-style-type: none"> - BALL e.V. - BA Marzahn - Hellersdorf - Kulturring in Berlin e.V. - SAG Marzahn - Hellersdorf - AIBM mbH - Marzahn – Hellersdorfer Chöre - Club der Generationen - g BIBEG mbH <p>Die Mitwirkenden des Aktivtages präsentieren außerdem Ergebnisse ihrer Arbeit. So wird z. B. eine Ausstellung mit Aquarellmalerei vorbereitet, werden selbstgezugene Kerzen angeboten.</p> <p>Veranstaltungsort: Schloss mit dem Schlosspark Biesdorf, Alt Biesdorf 55a , 12683 Berlin</p> <p>Termin: Z.Zt. wird geprüft, ob der Aktivtag 2004 gemeinsam mit dem Biesdorfer Blütenfest am 08. Mai 2004 stattfinden wird.</p>

Verzeichnis der Freizeitangebote für SeniorInnen	Inhaltsübersicht: 1. Kultur 1.1 Kultur (allgemein) 1.2 Geselligkeit 1.3 Kreatives Gestalten 1.4 Spiele 1.5 Tanz 2. Touristische Angebote 3. Sport 4. Bildung - PC – Kurse - Beratung - Betreuung - Offene Treffs - Freie Seniorengruppen - Räume für Veranstaltungen (fremdvermietbar)
--	--

Schwerpunkte 2004

1. Vorbereitung des Aktivtages 2004
2. Aktualisierung des Verzeichnisses von Freizeitangeboten für SeniorInnen / Zusammenarbeit mit den Stadtteilzentren zur Abstimmung der Angebote

4. Interessenverbund Aktiv im Alter

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Mitglieder des Arbeitskreises

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Herr Höhne	Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf, Abt. Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung Sozialplaner Premnitzer Str. 11 / 13, 12681 Berlin	90293 6004	90293 6005
Frau Sauer	ZIM gBQG mbH, Straße 13 Nr. 11 12681 Berlin	54 68 43 26	54 68 43 21

Aufgabe 2003	Ergebnisse 2003
Artikel für die Spätlese Heft 01 / 02 2004 und für die Internetpräsentation	<p>Im Heft 09 – 10 / 2003 hatte der Interessenverbund Aktiv im Alter angekündigt, dass der geplante Aktivtag 2003 in das 2. Quartal 2004 verlegt und als Aktivtag 2004 durchgeführt wird. Die inhaltlichen Vorbereitungen sind jetzt weitestgehend abgeschlossen. Der Interessenverbund Aktiv im Alter möchte daher schon jetzt über das Programm des Aktivtages informieren und alle Bürgerinnen und Bürger, egal ob jünger oder älter, herzlich dazu einladen.</p> <p>Unter dem Motto des Aktivtages „GEMEINSAM ALT und JUNG für KÖRPER, GEIST und SEELE“ möchten wir alle Familien in Marzahn – Hellersdorf anregen, an unserer Veranstaltung mit ihrem vielfältigen Programm teilzunehmen. Wir werden interessante Aktionen, Angebote und Vorführungen vorbereiten und werden hierzu das Ambiente des Schlossparks nutzen.</p> <p>Z.Zt. wird geprüft, ob der Aktivtag 2004 gemeinsam mit dem Biesdorfer Blütenfest am 08. Mai 2004 stattfinden wird. Veranstaltungsort wird dann das Schloss mit dem Schlosspark Biesdorf, Alt Biesdorf 55a , 12683 Berlin, sein.</p> <p>Freie und kommunale Träger aus den Bereichen Senioren-, Kinder- und Jugendarbeit sowie Kultur, Bildung und Sport sind mit vielfältigen und abwechslungsreichen Angeboten für Jung und Alt vertreten, so z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kindertanz- und Kindertheatergruppen, ➤ Bewegungstanzgruppen, ➤ Marzahner und Hellersdorfer Chöre, ➤ SAG Marzahn – Hellersdorf mit Bewegungsspielen, Gymnastik,

	<p>Minigolf, Torwandschießen, ➤ Holzbastelgruppen, ➤ Aquarellmalerei, ➤ Anfertigung von Kerzen und Blumen.</p> <p>Die Mitwirkenden des Aktivtages präsentieren außerdem Ergebnisse ihrer Arbeit. So wird z. B. eine Ausstellung mit Aquarellmalerei vorbereitet, werden selbstgezogene Kerzen angeboten.</p> <p>Wir laden sie nochmals ganz herzlich ein, unseren Aktivtag 2004 zu besuchen. Ganz sicher werden Sie mit Ihrem Besuch das Gemeinschaftsgefühl unter den Bürgerinnen und Bürgern in unserem Bezirk, insbesondere das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Jung und Alt und das ehrenamtliche Engagement stärken.</p> <p>Endgültige Auskünfte zum Programm werden rechtzeitig vom Interessenverbund Aktiv im Alter gemeinsam mit dem Seniorenbüro des Sozialamtes gegeben.</p> <p>Wir erwarten Sie also im Schlosspark Biesdorf !</p>
--	---

Schwerpunkte 2004

1. Vorbereitung von Beiträgen für die Internetpräsentation und für Presseerzeugnisse
2. Öffentlichkeitsarbeit zur Vorbereitung des Aktivtages 2004

4. Interessenverbund Aktiv im Alter

Arbeitskreis Qualitätsmanagement

Mitglieder des Arbeitskreises

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Herr Holzmann (Sprecher)	BALL e.V., Allee der Kosmonauten 32 12681 Berlin	54 98 91-0	54 98 91 25
Frau Zimmermann	Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e.V., Kastanienallee 53/55, 12627 Berlin	99 89 772	99 28 57 41
Frau Thiel (ehrenamtlich tätig)	Rastatter Str. 12, 12623 Berlin	56 62 365	56 55 36 70
Frau Döbrich	BA Marzahn – Hellersdorf, Abt. Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung, Kordinatorin für regionale Seniorenarbeit Hellersdorf, Pestalozzistr. 1A, 12623 Berlin	56 58 24 66	56 58 24 65
Frau Porsch	Marzahner Heimverbund Gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH, Grabensprung 29, 126 23 Berlin	51 58 91 52	51 58 91 89
Frau Schwaiger	Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V., Rudolf - Leonhardt - Str. 7, 12679 Berlin	54 13 932	93 02 34 96

4. Interessenverbund Aktiv im Alter

Arbeitskreis Qualitätsmanagement

Aufgabe 2003	Ergebnisse 2003
<p>Umsetzung des Leitbildes</p>	<p>„ Gemeinsam – statt einsam / Gemeinsam aktiv – statt einsam und passiv “ :</p> <ul style="list-style-type: none"> ☒ Handlungsansatz für die Mitglieder des Interessenverbundes Aktiv im Alter ist eine gemeinwesenorientierte Arbeit auf der Grundlage der Altenplanung ☒ Wir leisten in einem Netz von Kooperationspartnern eine qualitative hochwertige Arbeit. Wir suchen die Kooperation und machen Synergieeffekte nutzbar. ☒ Wir fördern Eigenverantwortung auf allen Ebenen durch kooperative Führung. Offenheit, Ehrlichkeit und gegenseitige Akzeptanz prägen unser Miteinander. ☒ Wir gewährleisten eine offene Information der Mitglieder des Interessenverbundes als Voraussetzung für Selbständigkeit und Eigenverantwortung in der Aufgabenerfüllung. ☒ In Verbindung und Zusammenarbeit mit kommunaler Seniorenpolitik werden differenzierte Angebote und Möglichkeiten geschaffen, in die sich die älteren Bürgerinnen und Bürger aktiv einbringen und selbständig tätig sein können. ☒ Das aktive Altersselbstbild wird von den Mitgliedern des Interessenverbundes mit ihren Möglichkeiten unterstützt. ☒ Es sollen die individuelle Selbstentfaltung und der Gemeinschaftssinn verbunden werden und dabei Werte, wie Vertrauen, Hilfsbereitschaft, Verlässlichkeit und Solidarität bewahrt werden. Alle Aktivitäten und Lebensfreuden in der Gemeinschaft sollen zu einem selbstbestimmten Leben und Altern mit beitragen. ☒ Dabei wollen wir die generationsübergreifende Arbeit fördern und der Gefahr der Isolation und Vereinsamung der älteren Bürgerinnen und Bürger entgegensteuern. ☒ Wir sehen es als unsere gemeinsame Aufgabe, dieses Leitbild im täglichen Arbeitsalltag umzusetzen und weiterzuentwickeln. <p>Zur Umsetzung des Leitbildes werden Leitlinien entwickelt, die im Entwurf vorliegen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Mit unserer engagierten Arbeit bestimmen wir wesentlich das Ansehen des Interessenverbundes Aktiv im Alter. 2. Wir unterstützen einander in unserer Arbeit. Durch gegenseitige Information schaffen wir Vertrauen und Transparenz. 3. Wir fördern Eigeninitiative und fachliche Kompetenz. Konflikte und Kritik nutzen wir als Chance, um unsere Arbeit zu verbessern.

	<ol style="list-style-type: none">4. Wir handeln in dem Wissen, dass sich nur durch Kooperation der einzelnen Arbeitskreise und der beteiligten Träger Synergieeffekte nutzbar machen lassen. Wir leisten dadurch qualitativ hohe Arbeit.5. Wir übernehmen Verantwortung, zeigen Initiative und Einsatzbereitschaft.6. Wir sehen es als unsere gemeinsame Aufgabe, diese Leitlinien im täglichen Arbeitsalltag umzusetzen und weiterzuentwickeln.
--	---

<h3>Schwerpunkte 2004</h3>

1. Zusammenarbeit mit den Stadtteilzentren zur Qualitätssicherung und –entwicklung auf der Grundlage des Leitbildes
2. Entwicklung von Standards / Kennziffern zur Untersetzung der Leitlinien und Anwendung in der Zusammenarbeit der Verbundmitglieder

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGV

Mitglieder des Interessenverbundes „Gesundheit im Alter“:

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ☐ Albatros e.V. ☐ Caritasverband Berlin e.V. ☐ Diakonie-Sozialstation
Hellersdorf/Marzahn gGmbH ☐ FSE Pflegeeinrichtungen gGmbH ☐ gfp Gesellschaft für Pflegeberufe gGmbH ☐ Häusliche Pflege Meißner&Walter GmbH ☐ Häusliche Krankenpflege
Susan Hellfach GmbH ☐ Marzahner Heimverbund gGmbH ☐ Pflegeheim Riemeister GmbH & Co KG ☐ Pflegewohnzentrum
Kaulsdorf-Nord gGmbH ☐ Sozialdienste der Volkssolidarität
Berlin gGmbH ☐ Wuhletal Psychosoziales Zentrum
gGmbH | <ul style="list-style-type: none"> ☐ Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin
Abt. Jugend, Familie und Gesundheit, Abt.
Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung,,
Bereich Bürgermeister ☐ Gemeinnützige Heimbetriebsgesellschaft der
Diakonie mbH ☐ Häusliche Krankenpflege Irmtraud Reichel ☐ Pro Sana AMBULANTE PFLEGE GMBH ☐ Mobile Hauskrankenpflege
Ingrid Vesper GmbH ☐ Senioren in Berlin gGmbH
Haus „Ludwig Renn“ ☐ Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH ☐ Volkssolidarität - Landesverband
Berlin e.V. |
|---|--|

Geschäftsstelle des Interessenverbundes:

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin
Abt. Jugend, Familie und Gesundheit
PLS / Verbund, 12591 Berlin, Tel.: 90293 3622, Fax: 90293 3699

Koordinierungsgremium:

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Herr Hopp (Sprecher)	Albatros e.V. Koordinierungsstelle „Rund ums Alter“ Mehrower Allee 50 12687 Berlin	514 30 93	514 30 61
Frau Hellfach (stellv. Sprecherin)	Häusliche Krankenpflege Susan Hellfach GmbH Boskoopweg 13 12685 Berlin	541 46 22	545 51 12
Herr Höhne	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf Abt. Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung Premnitzer Straße 11-13 12681 Berlin	90293 6004	90293 6005

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGV

Koordinierungsgremium / Verbundkonferenzen

Aufgaben 2003	Ergebnisse 2003
Verbundkonferenz des GGV	<p>Auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung und der Geschäftsordnung des GGV, wurden die Verbundkonferenzen quartalsweise durchgeführt. Entsprechend der Struktur des Verbundes, sind Verbundkonferenzen als Forum des Erfahrungsaustausches und der Berichterstattung aus den Arbeitskreisen angelegt. Hauptaugenmerk in der inhaltlichen Verbundarbeit wird auf die Arbeit in den Arbeitskreisen gelegt. Zentrale Aufgabenstellung für das Jahr 2003 in den Verbundkonferenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Durchführung der Fachtagung „Pflege – Wohnen – Mobilität“ - Projektvorstellungen - Neuaufnahmen Mitglieder in den GGV
<p>Information über die Veränderung bei der Datenbank von MOVADO.</p> <p>Vorstellung der Einrichtungen des „Marzahner Heimverbundes“</p> <p>Diskussion über Qualitätskriterien</p>	<p>Seit März 2003 führt Albatros e.V. die Datenbank MOBIDAT von Movado weiter. Die Datenbank verfügt über Informationen zur Barrierefreiheit von mehr als 18.000 öffentlich genutzten Einrichtungen in Berlin. Alle Angaben wurden durch geschultes Personal erfasst und regelmäßig aktualisiert. Wesentliche Aussagen beziehen sich auf Breite der Türen, Aufzugsgrößen, Bewegungsflächen, Sanitärräume. Zielstellung von Albatros e.V. ist eine Verbindung der Datenbanken MOBIDAT und Hilfelotse-online, so dass es in Berlin eine qualifizierte Datenbank für alle barriereempfindlichen Zielgruppen unter Einbeziehung von Hilfeangeboten geben wird. So finden Sie MOBIDAT: www.mobidat.albatrosev.de</p> <p>Das Soziale Zentrum „Haus Dr. Arno Philippsthal“ ist eine Einrichtung des Marzahner Heimverbundes. Das Zentrum wurde am 05.09.2000 übergeben. Das neue Soziale Zentrum ist zu 90 % mit Einzelzimmern ausgestattet. Weitere Einrichtungen des Marzahner Heimverbundes: Tagespflege im Soziale Zentrum „Haus Dr. Arno Philippsthal“ mit 12 Betreuungsplätzen. Kurzzeitpflege Soziale Zentrum „Haus Dr. Arno Philippsthal“ mit 18 Plätzen. Soziales Zentrum „Haus Biesdorf – Süd“ . Diese Einrichtung hält zu 95 % Einzelzimmer vor. Gesamtkapazität 112 Plätze. Soziales Zentrum „Haus Zühlsdorfer Strasse“. Gesamtkapazität 115 Plätze in 85 Einzel – und 15 Doppelzimmern.</p> <p>Ambulant betreute Wohngemeinschaften stellen eine</p>

<p>für den Aufbau ambulant betreuter Wohngemeinschaften mit demenziell erkrankten Menschen.</p>	<p>Alternative zur herkömmlichen Versorgung demenziell erkrankter alter Menschen dar. Diese Wohngemeinschaften sind keine Einrichtungen, sondern es leben in der Regel sechs bis acht Menschen als Mieter in einer geeigneten Wohnung zusammen und werden dort von einem selbst gewählten Pflegedienst versorgt. Das heißt, die Mieter leben in einer gemeinschaftlichen, aber eigenen Häuslichkeit. Die Bewohner/innen der Wohngemeinschaften leben in einer familiären Atmosphäre zusammen und gestalten gemeinsam den Alltag. Die Bewohner/innen leben in einer überschaubaren Gruppe und werden von einem festen Pflgeteam versorgt. Zwischen Pflegekräften und Bewohner/innen besteht ein vertrauensvolles Verhältnis (Bezugspflege) Alle Bewohner/innen haben ihr eigenes Zimmer, das mit privaten Möbeln und persönlichen Gegenständen ausgestattet ist. Bei Entscheidungen über die Ausstattung der Gemeinschaftsräume werden die Angehörigen / Betreuer beteiligt. Die Dauer des Aufenthalts richtet sich nach dem allgemeinen Mietrecht; dadurch ist in der Regel ein Verbleib bis zum Tod in der Wohngemeinschaft gesichert. Der oder die beteiligten Pflegedienste haben keinen formalrechtlichen Einfluss auf die Verweildauer. Die Bewohner/innen bzw. deren Vertreter entscheiden, wenn neue Mitbewohner ausgewählt werden. Auf die Ausführung der Betreuung und Pflege kann von den Bewohner/innen und deren Vertretern Einfluss genommen werden. So kann im Konfliktfall auch eine andere Sozialstation mit der Pflege beauftragt werden. Die Beteiligung von Angehörigen / Betreuern bei der Gestaltung des Alltags ist ausdrücklich gewünscht; es gibt regelmäßige Angehörigentreffen. (vgl. Qualitätskriterien für ambulant betreute Wohngemeinschaften mit demenziell erkrankten Menschen)</p>
<p>Erläuterung des Konzepts einer Wohngemeinschaft für Menschen mit demenzieller Erkrankung in der Raoul-Wallenberg-Straße 40</p>	<p>Konkrete Wohnsituation</p> <p>Die Wohnung befindet sich im Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf in der Raoul-Wallenberg-Str. 40 in der 10. Etage. Das Haus bietet als besonderen Service die Leistung eines Concierge, d.h. dieses Haus hat einen Empfang, der 24 Stunden durchgehend besetzt ist. Die Nutzfläche der Wohnung beträgt insgesamt 157,42 qm und bietet 6 Bewohnern in etwa gleich großen Zimmern Platz (ca. 13 qm). Jedes Zimmer ist separat begehbar (kein Durchgangszimmer) und verfügt über einen Fernsehanschluss. Darüber hinaus befinden sich in der Wohnung eine Nasszelle mit Dusche und ein Bad. Alle Wohnräume sind schwellenfrei. Um das Haus befindet sich eine Grünfläche mit Bänken, die von allen Bewohnern genutzt werden kann. Vermieter der Wohnung ist die Wohnungsbaugesellschaft Marzahn mbH. Generalmieter der Wohnung ist der Verein zur Förderung altersgerechten Wohnens e.V. Es besteht eine strikte Trennung zwischen Mietvertrag und</p>

<p>Kosten</p>	<p>Pflegevertrag. Die Einrichtung der eigenen Zimmer obliegt den Bewohnern, die Gemeinschaftsräume sollten ebenfalls gemeinsam von den Bewohnern gestaltet werden. Die Kosten für Miete und Haushaltsgeld (Essen, Wäscheversorgung, Telefon, anteiliger Haushaltsbedarf, kleine Anschaffungen in der Wohnung) tragen die Mieter selbst. Die Finanzierung der notwendigen Pflegeleistungen geschieht analog der gängigen Regelung für ambulante Pflege: die Pflegekasse stellt die sog. Sachleistung je nach Pflegestufe zur Verfügung. Ergänzende Leistungen tragen die Bewohner/innen selbst oder das zuständige Sozialamt nach §§ 68/69 BSHG. Der Mietpreis beträgt 6,90 EUR/qm warm. Die Miete für die Nebenräume wird ebenso wie die Nebenkosten auf alle Mieter gleichmäßig verteilt. Aus Erfahrung kann davon ausgegangen werden, dass das Haushaltsgeld bei ca. 200,00 EUR liegt. Die Pflegekosten werden entsprechend dem persönlichen Hilfebedarf ermittelt.</p>
<p>Neuaufnahmen in den GGV</p>	<p>gfp– Gesellschaft für Pflegeberufe gGmbH Die gfp, Gesellschaft für Pflegeberufe gGmbH betreibt in Marzahn-Hellersdorf eine staatlich anerkannte Fachschule für Altenpflege und Heilerziehungspflege. Die Fachschule für Altenpflege wurde 1991 durch das ibs, Institut für Berufs - und Sozialpädagogik e.V. Bremen, gegründet und erhielt am 01.Juli 1993 die staatliche Anerkennung als Privatschule durch die Senatsverwaltung für Schule, Berufsbildung und Sport. Bisher haben rund 400 Personen an der Fachschule die insgesamt 3 jährige Ausbildung absolviert. Gut 200 Schüler und Schülerinnen haben bis heute die dreijährige Ausbildung in der Altenpflege erfolgreich abgeschlossen. Die gfp arbeitet als selbständige Schuleinrichtung und beschäftigt zur Zeit neun festangestellte Lehrkräfte und rund 10 Dozenten in freier Mitarbeit.</p> <p>Mobile Hauskrankenpflege Ingrid Vesper GmbH Die mobile Hauskrankenpflege Ingrid Vesper GmbH besteht seit 1991 und versorgt gegenwärtig einen Kundenkreis von mehreren hundert Patienten in 6 verschiedenen Stadtbezirken. Ziel ist die fachgerechte und kontinuierliche Versorgung kranker, hilfebedürftiger sowie alter Menschen in ihrer häuslichen Umgebung. Durch aktive Pflege wird die Selbständigkeit und damit die Lebensqualität vieler Menschen verbessert und damit länger erhalten. Das Unternehmen ist Mitglied im Bundesverband privater Alten -und Pflegeheime und ambulanter Dienste e.V. (bpa) und im Blick auf seine Qualität und seine Leistungen durch den TÜV zertifiziert.</p>

	<p>Senioren in Berlin gGmbH Haus „Ludwig Renn“ – 25 Jahre Tradition und Erfahrung Geborgenheit und Sicherheit sind die Werte, die uns besonders am Herzen liegen. Dafür steht die Einrichtung mit ihrem engagierten Personal, mit der kompetenten Führung des Hauses und dem umfangreichen Leistungsangebot. Das Haus befindet sich in Biesdorf verkehrs- und einkaufsgünstig. Alters- und behindertengerechte Räume, 90 % Einzelzimmer, alle Wohnräume mit Telefon- und Fernsehanschluss sowie eigenem Sanitärbereich und Loggia. Verschiedene Aufenthaltsräume in den Wohnbereichen stehen den Bewohnern zur Verfügung.</p>
<p>Fachtagung „Pflege – Wohnen – Mobilität“</p>	<p>Die Fachtagung am 07.11.2003 war eine gemeinsame Veranstaltung der Interessenverbände „Wohnen im Alter“ und „Gesundheit im Alter“ im Rahmen des Netzwerkes im Alter in Kooperation mit der Alice - Salomon – Fachhochschule. Sie wandte sich an die Mitglieder aller Interessenverbände, an die Fachöffentlichkeit der bezirklichen Infrastruktur im pflegerischen, sozialen und medizinischen Bereich sowie die der angrenzenden Bezirke. Mit der Fachtagung sollten weiterhin vorrangig ältere Pflegebedürftige mit und ohne Behinderungen sowie ihre Angehörigen angesprochen werden. Die Fachtagung war offen für Studierende der Alice - Salomon - Fachhochschule.</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Altersbild im Wandel 2. Begutachtung in der Pflege 3. Ambulant betreute Wohngemeinschaften für dementiell Erkrankte 4. Mobilitätsdienste im Bezirk 5. Hilfelotse in Verbindung mit der Datenbank MOBIDAT 6. Pflegenetz Geißenweide <p>Fachtagung mit 60 eingeschriebenen Teilnehmern. Der Block „Ambulant betreute Wohngemeinschaften für dementiell Erkrankte“ fiel aus. Aufbereitung im Rahmen GGV ist vorgesehen. In der PSAG gab es zu diesem Inhalt bereits eine erste umfangreiche Nachbetrachtung. Darstellung von Beispielen aus dem stationären Bereich in Marzahn-Hellersdorf und Pflege in Weißensee mit einem Angebot in Marzahn-Hellersdorf. Beziehungen zur ASFH gestalten sich gut Tagungsdokumentation ins Internet</p> <p>Weitere Informationen sind der Tagungsdokumentation zu entnehmen.</p>

Schwerpunkte 2004

1. Abstimmung Arbeitsschwerpunkte 2004 mit den Sprechern der Arbeitskreise
2. Vernetzung der Interessenverbände und Schaffung von mehr Transparenz, Abstimmungsgespräch der Koordinierungsgremien im „Netzwerk im Alter
3. Schulung zur gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit der Interessenverbände für das Netzwerk
4. Quartalsweise Trägerkonferenzen des GGv
5. Quartalsweise Abstimmung der Sprecher der Arbeitskreise
6. Fachtagung im IV. Quartal mit den Schwerpunkten: Pflegende Angehörige und Pflege bei Menschen mit Migrationshintergrund

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGv

Arbeitskreis Planung und Öffentlichkeitsarbeit

Mitglieder des Arbeitskreises

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Herr Höhne (Sprecher)	Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf, Abt. Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung Sozialplaner Premnitzer Str. 11 / 13, 12681 Berlin	90293 6004	90293 6005
Herr Hopp (stellv. Sprecher)	Albatros e.V., Koordinierungsstelle Rund ums Alter Mehrower Allee 50, 12687 Berlin	514 30 93	514 30 61
Frau Hellfach	Häusliche Krankenpflege Susan Hellfach GmbH, Boskoopweg 13, 12685 Berlin	541 46 22	545 51 12
Frau Reichel	Häusliche Krankenpflege Irmtraud Reichel, Fichtelbergstr. 9/11, 12685 Berlin	54 00 99 - 0	54 00 99 33
Frau Hildebrandt	Senioren in Berlin gGmbH Seniorenpflegeheim/ Behindertendomizil Haus Ludwig Renn Ketschendorfer Weg 33, 12683 Berlin	54 00 79 - 0	54 00 79 555
Frau Großweischede	Sozialdienste der Volkssolidarität in Berlin gGmbH, Pflegewohnheim Buckower Ring 62, 12683 Berlin	56 89 79 32	56 89 79 22
Frau Kraft	Mobile Hauskrankenpflege Ingrid Vesper GmbH Reichenberger Str. 3, 13055 Berlin	98 60 15 30	98 60 15 40
Frau Meyer	Pflegewohnzentrum Kaulsdorf – Nord gGmbH Bansiner Str.21, 12619 Berlin	56049 104	5604 9 102
Frau Schönrock	FSE Pflegeeinrichtungen gGmbH Pflegeheim Hellersdorf Lichtenhainer Str. 23, 12627 Berlin	99 28 89 13	99 11 077
Herr Hoppe	BA Marzahn – Hellersdorf Abt. Haushalt und Verwaltung Behindertenbeauftragter Alice – Salomon – Platz 3 12591 Berlin	90293 2056	90293 2058

	<p>und Alterswirklichkeit im Wandel</p> <p>2. Begutachtungserleben in der Praxis (Satirische Szene)</p> <p>3. Begutachtung in der Pflege</p> <p>4. Mobilität- Klienten in der ambulanten Pflege</p> <p>5. Grundsätze zu ambulant betreuten Wohngemeinschaften für dementiell Erkrankte</p> <p>6. Konzeptvorstellung / Praxisbeispiel für eine ambulant betreute Wohngemeinschaft dementiell Erkrankter</p>	<p>tersfragen in Berlin, Leiter der Geschäftsstelle der 5. Altenberichtscommission der Bundesregierung</p> <p>Nachbarschaftshaus Urbanstr. e.V.</p> <p>Herr Dr. Stephan MDK Berlin – Brandenburg Referat Pflegeversicherung Referatsleiter</p> <p>Frau Prof. Dr. Garms-Homolova ASFH, Hochschullehrerin</p> <p>Herr Gerecke Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz, Leiter der Arbeitsgruppe Altenhilfestrukturen</p> <p>Frau Martin – Beu Pflege in Weißensee Sozialstation, Pflegedienstleiterin</p>
	<p>Bedauerlicherweise mussten die Beiträge 5 und 6 wegen Erkrankung der Referenten entfallen.</p> <p>Die Fachtagung wurde durch einen Beitrag in der Spätlese Heft 11 / 12 2003 und durch die Internetpräsentation angekündigt. Außerdem wurden 200 Einladungen verschickt. Sie wurde von ca. 60 – 70 TeilnehmerInnen besucht.</p> <p>Die Fachtagung fand mit finanzieller Unterstützung der Mitglieder der Interessenverbundes Gesundheit im Alter (GGV) Häusliche Krankenpflege Susan Hellfach GmbH Häuslich Krankenpflege Irmtraud Reichel Pflegewohnzentrum Kaulsdorf-Nord gGmbH statt.</p>	

Schwerpunkt 2004

Vorbereitung und Durchführung einer Fachtagung mit den Schwerpunkten

- pflegende Angehörige,
- ältere Menschen mit Migrationhintergrund (interkulturelle Pflege) unter Einbeziehung der Migrantenbeauftragten und des Ausschusses der BVV im vierten Quartal 2004.

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGv

Arbeitskreis Patientenorientierte Zusammenarbeit

Mitglieder des Arbeitskreises:

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Frau Arnold	FSE Förderung Sozialer Einrichtungen gGmbH 12689 Berlin, Wittenberger Straße 38	9366 7019	932 61 69
Frau Garthe	Pflegewohnzentrum Kaulsdorf Nord gGmbH Pflegewohnheim am Cecilienplatz 12619 Berlin, Lily-Braun-Straße 54	5630 1351	5630 1353
Frau Quandt	Sozialdienste der Volkssolidarität Berlin gGmbH Seniorenheim Marzahn 12683 Buckower Ring 62	56 89 79-0	56 89792 2
Frau Hillesheim Frau Zenke	Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH Klinikum Hellersdorf Gerontopsychiatrie 12621 Berlin, Myslowitzer Straße 45	5680 3086 5680 3095	5680 3562
Frau Ladewig	Pflegewohnzentrum Kaulsdorf Nord gGmbH Tagespflege Evergreen 12619 Berlin, Bansiner Straße 21	56 04 9113	5604 9129
Frau Tiebusch	Pflegeheim Riemeister Straße GmbH Haus Kyritz 12629 Berlin, Kyritzer Str. 63	9 921 4 - 0	9 92 44 44
Frau Wege	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf Abt. Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung /Regionaler Sozialdienst 12687 Berlin, Premnitzer Str. 13	90293 0	90293 6415
Frau Dr. Jauch Frau Fieseler	Senioren in Berlin gGmbH Seniorenheim / Behindertendomizil Ketschendorfer Weg 33 12683 Berlin	540079 221 120	5400 79 555
Frau Kayser	Meißner&Walter Häusliche Pflege GmbH 12683 Berlin, Alt Biesdorf 71 a	514 37 88	514 38 37

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGv

Arbeitskreis Patientenorientierte Zusammenarbeit

Aufgaben 2003	Ergebnisse 2003
Vorstellung des Konzeptes zur Pflege und Betreuung der Bewohner mit dementieller Erkrankung im : Pflegewohnzentrum Kaulsdorf Nord GmbH	<p>Ziel: Optimal den krankheitsbedingten Bedürfnissen der Bewohner anpassen. Dazu familiäre Bedingungen mit einer Gruppe von je 8 Bewohnern schaffen. Biographisch orientierte Tagesstrukturierungen und dabei die individuellen Bedürfnisse berücksichtigen. Bewohner hat Bezugsperson. Es muss eine enge Zusammenarbeit mit den Angehörigen entstehen. Wichtiges Element ist die Milieugestaltung, Validation und basale Stimulation.</p> <p>Zielgruppe / Personenkreis: Es sind Pflegebedürftige nach dem SGB XI. Die Bewohner sollen an den angebotenen Gruppenaktivitäten, sowie am Gemeinschaftsleben teilnehmen.</p>
Verlegung einer Einrichtung aus dem stationären Pflegebereich	<p>Mitte Juni 2003 ist das Pflegeheim der Wittenberger Straße in das Ausweichquartier Blücher Straße in Kreuzberg gezogen. Geplant sind unter anderem eine Etage für Schwerstpflege, 10 Betten für Wachkoma, eventuell eine kleine Gruppe junger pflegebedürftiger Leute, eine Gruppe dementiell erkrankter Bewohner.</p> <p>Parallel dazu ist geplant, für pflegebedürftige junge Leute mit den verschiedensten Krankheitsbildern – auch HIV / Aids – in der Innenstadt ein Objekt zu beziehen.</p>
Vorstellung des Ausweichquartiers Blücher Straße	<p>Es handelt sich um ein altes Objekt aus 1968 – 1970, mit einer Bettenkapazität von 135 Plätzen.</p> <p>Nebenräume sind optimal. Auf den Fluren gibt es große Ecken, die als Raucherinseln einzurichten sind.</p> <p>Die Einrichtung verfügt über einen großen Speisesaal mit einer Bühne für Kulturveranstaltungen. Zur Einrichtung gehört ein großer Garten.</p> <p>Die Lage ist zentral in der Innenstadt, nicht weit vom Potsdamer Platz mit günstiger Verkehrsanbindung.</p>
Vorstellung des Pflegeheimes Hellersdorf mit der Wohngruppe für Demente	<p>Das PH Hellersdorf wurde im Jahre 1989 als damaliges Feierabendheim eingeweiht.</p> <p>1994 wurde diese Einrichtung von der FSE übernommen, eine Tochtergesellschaft der AWO. Im Laufe der Jahre wurde die Einrichtung malermäßig verschönert. Seit 3 Jahren gibt es ein Qualitätsmanagementsystem. Es wird in einem Verbund von 5 Häusern gearbeitet, jährlich werden 2 Häuser zertifiziert.</p> <p>Es werden Bewohner aller Pflegestufen betreut. Es handelt sich bei den Bewohnern zunehmend um dementiell erkrankte Menschen, auch schwerstpflegebedürftige Bewohner teilweise mit PEG werden in der Einrichtung betreut. Seit ungefähr einem halben Jahr wird eine Wohngruppe für demente Bewohner aufgebaut.</p>

Vorhaben 2004

Der Arbeitsplan wird noch erstellt.

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGV**Arbeitskreis Qualitätssicherung / Fortbildung****Mitglieder des Arbeitskreises:**

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Frau Meyer,	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf Plan- und Leitstelle Gesundheit Etkar-Andre-Straße 8 12619 Berlin	90293 36 22	90293 3699
Frau Ladewig,	Pflegewohnzentrum Kaulsdorf Nord gGmbH Tagespflege Evergreen Bansiner Straße 21 12619 Berlin	56 04 91 13	56 04 9129
Frau Tauchert	Wuhletal – Psychosoziales Zentrum gGmbH Dorfstraße 45-47 12621 Berlin	5 63 43 72	9 94 12 67
Frau Rohland	pro sana Ambulante Pflege GmbH Havemannstraße 24 12689 Berlin	93 49 64 91/90	93 49 64 89
Frau Streckfuß	Diakonie Sozialstation Hellersdorf Marzahn gGmbH Lyonel-Feininger-Straße 7 12627 Berlin	99 22 10 78	99 49 91 96
Frau Passoth	Häusliche Krankenpflege Susan Hellfach GmbH Boskoopweg 13, 12685 Berlin,	5 45 54 24	5 45 51 12
Frau Stark Herr Walter	Meißner&Walter Häusliche Pflege GmbH Alt Biesdorf 71 a 12683 Berlin	5 14 37 38	5 14 68 76
Frau Jetschik Frau Heyer	Marzahner Heimverbund Gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH Haus Biesdorf Süd Köpenicker Straße 302 12683 Berlin	51 06 90 79 51 43 508	51 65 08 75
Frau Ohlinger	Gemeinnützige Heimbetriebsgesellschaft der Graf Schwerin Forschungsgesellschaft in der Diakonie mbH, Seniorenheim Schleusinger Straße 14 12687 Berlin	2 52 07 – 0	25 20 71 46
Frau Schmitz Frau Marquardt	Sozialdienste der Volkssolidarität Berlin gGmbH Seniorenheim Marzahn	56 89 79 – 0	56 89 79 22

	Buckower Ring 62 12683 Berlin		
Frau Barchewitz Frau Meinhold	Caritas Sozialstation Helene-Weigel-Platz 10 12681 Berlin	5 41 12 22 5 41 13 04	5 42 80 02
Frau Hillesheim Frau Zenke	Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH Klinikum Hellersdorf Gerontopsychiatrie Myslowitzer Straße 45 12621 Berlin	56 80 30 86 56 80 30 95	56 80 35 62
Herr Diel	gfp Gesellschaft für Pflegeberufe gGmbH Bitterfelder Straße 13 12681 Berlin	9302 0713	9302 0720
Frau Paech Frau Hildebrandt	Senioren in Berlin g GmbH Seniorenpflegeheim / Senioren-domizil Ketschendorfer Weg 33 12683 Berlin	5400 79 114	5400 79 555

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGV

Arbeitskreis Qualitätssicherung / Fortbildung

Aufgaben 2003	Ergebnisse 2003
Gerontoplenum	<p>Rechtliche Aspekte der Pflegedokumentation Funktionen der Pflegedokumentation: Die Pflegedokumentation hat viele Funktionen. Sie ist ein Arbeitsmittel und eine Gedächtnisstütze. Außerdem soll sie im gesamten Pflegeprozess die Kommunikation der Beteiligten ermöglichen und verbessern. Sie wird als Mittel der Qualitätssicherung verwandt, weil der Pflegeprozess transparent dargestellt werden soll. Letztlich dient sie gerade aus rechtlicher Sicht der Beweissicherung. Rechtliche Grundlagen: Eine Verpflichtung zur Dokumentation aller erheblicher Daten und Vorgänge um den Patienten ergibt sich aus verschiedenen Vorschriften und Regelungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Der Pflegevertrag b) § 4 Abs. 1 Krankenpflegegesetz <p>Die zivilrechtliche Haftung Die strafrechtliche Haftung Dokumentationsprinzipien</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Die Echtheit b) Die Eindeutigkeit <p>Delegationsproblematik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anordnungsverantwortung - Übernahmeverantwortung - Durchführungsverantwortung <p>Einsichtsrechte des Patienten – Der Patient hat jederzeit das Recht, in seine Krankenunterlagen Einsicht zu nehmen und die Herausgabe von Kopien zu verlangen. Er kann dieses Recht auf dritte Personen übertragen. Dies muss er jedoch schriftlich mit der Schweigepflichtsentbindungserklärung tun, diese sollte zu den Akten genommen werden.</p>
Gerontoplenum	<p>Präsentation: Partner der ambulanten, teil- und vollstationären Pflege stellen sich vor. Albatros e.V. Koordinierungsstelle „Rund ums Alter“ Marzahn-Hellersdorf. In Land Berlin gibt es in jedem Bezirk eine Koordinierungsstelle Rund ums Alter in freier Trägerschaft. Albatros e. V. betreibt die Koordinierungsstelle in Marzahn – Hellersdorf und deren Filiale in Treptow - Köpenick. Die Koordinierungsstelle Rund ums Alter Marzahn - Hellersdorf ist für Senioren, deren Angehörige und weitere Bezugspersonen zuständig. Sie bietet Information, Beratung und im Einzelfall auch Unterstützung bei allen Fragen und Problemen zu Aktivität, Gesundheit und Wohnen im Alter. Ziel der Arbeit ist es, dem Wunsch von Senioren nach einem selbstbestimmten und möglichst selbstständigen Leben in den eigenen vier Wänden zu entsprechen. Mit zunehmendem Alter wird es sinnvoll oder sogar notwendig, den Lebensalltag sich verändernden Bedingungen und Bedürfnissen anzupassen. So können für Senioren z. B. die Balkonschwelle, das Benutzen der Badewanne,</p>

	<p>der Einkauf, das Essen kochen oder das Reinigen der Wohnung zum Problem werden. Auch Angehörige, die sich um ein hilfsbedürftiges Familienmitglied kümmern, wissen manchmal nicht mehr weiter.</p> <p>Viele Bürger denken, daran ließe sich nichts ändern. Sie verzichten dann auf ein Stück Lebensqualität oder setzen sich sogar Gefahren aus. Bei diesen oder ähnlichen Problemlagen ist es sinnvoll, sich von der Koordinierungsstelle Rund ums Alter beraten zu lassen.</p> <p>Oftmals reicht die Vermittlung eines Besuchs- und Begleitdienstes oder ein fahrbarer Mittagstisch aus. Manchmal sind jedoch Hilfsmittel, bauliche Veränderungen oder eine Pflegestufe notwendig. Zur Klärung individueller Problemlagen können mit der Koordinierungsstelle Beratungstermine, auch in Form von Hausbesuchen, vereinbart werden. Wenn erforderlich begleitet eine Sozialarbeiterin die notwendigen Maßnahmen bis zur Realisierung.</p> <p>Um dies alles leisten zu können, arbeitet die Koordinierungsstelle Rund ums Alter mit Ämtern und Behörden, Vermietern, Handwerkern, Pflegediensten, sozialen Projekten u. a. zusammen. Deren Daten und Leistungsangebote werden in einer Datenbank geführt, die im Internet unter www.hilfelotse.de zugänglich ist.</p> <p>Bürger, die sich einen Eindruck über die Möglichkeiten von Wohnraum-anpassung verschaffen möchten, können</p> <p style="text-align: center;">Dienstag - Donnerstag von 10.00 – 16.00 Uhr</p> <p>in den Räumen der Koordinierungsstelle eine Ausstellung besichtigen. Die Koordinierungsstelle Rund ums Alter Marzahn – Hellersdorf befindet sich in der Mehrower Allee 50, 12687 Berlin und ist telefonisch unter 5143093 erreichbar. Sie arbeitet verbraucherorientiert und ihr Angebot ist kostenfrei</p>
Gerontoplenum	<p>Wege aus der Krise – Der Berliner Krisendienst stellt sich vor</p> <p>In Berlin gibt es einen Krisendienst für Menschen in akuten Krisensituationen: den Berliner Krisendienst. Er ist kostenlos und 365 Tage im Jahr rund um die Uhr erreichbar.</p> <p>An neun Standorten in Berlin werden Hilfesuchende ohne Anmeldung in persönlichen Gesprächen beraten.</p> <p>Hier erhalten Menschen in Krisensituationen - auf Wunsch anonym-professionelle Hilfe, Gesprächsangebote oder Auskünfte, die ihnen in ihrer Situation konkret weiterhelfen.</p> <p>Zugeschnitten auf das individuelle Problem wird Hilfe in anderen Einrichtungen empfohlen und vermittelt. Oder es werden weitere Gesprächstermine vereinbart. In dringenden Fällen kommen die Mitarbeiter auch an den Ort der Krise. Falls erforderlich, steht ein Arzt zur Verfügung.</p> <p>Der Berliner Krisendienst arbeitet eng mit spezialisierten Einrichtungen für Menschen in Krisensituationen zusammen. Für Menschen mit geistiger Behinderung stehen spezielle Fachkräfte zur Verfügung.</p> <p>Der Berliner Krisendienst wird gefördert vom Land Berlin.</p> <p>Berliner Krisendienst für die Region Ost, Lichtenberg, Hellersdorf-Marzahn findet man:</p> <p>Irenenstraße 21 A, 10317 Lichtenberg und für Hohenschönhausen in der Manetstraße 83, 13053 Berlin. Telfon: 3 90 63 70</p>

Schwerpunkte 2004

1. Einbeziehung der ASFH in die Arbeit des Fachbereiches Qualitätssicherung und Fortbildung

2. Einbeziehung der Gesellschaft für Pflegeberufe (gfp) / Fachschule für Altenpflege und Heilerziehungsberufe in die Arbeit des Fachbereiches

3. Fachthema – Lagerungshilfen / Lagerungstechniken, Überhang aus 2003

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGv

Arbeitskreis Mobilitätshilfe

Mitglieder des Arbeitskreises:

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Herr Hoppe (Sprecher)	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf Behindertenbeauftragter 12591 Berlin	90293 2056	90293 2058
Herr Engel	BALL e.V. Herbstzeit Zühlsdorfer Straße 20 12679 Berlin	5 14 55 56	5 14 55 56
Herr Geise Frau Knauth	Behindertenverein Marzahn-Hellersdorf e.V. Mobilitätshilfedienst Helene-Weigel-Platz 14 12681 Berlin	5 42 01 95	5 42 83 35
Frau Brunokowski	gBIBEG mbH Begleitdienst und Seniorentreff	56 29 62 69 56 29 66 03	56 49 69 67
Frau Fuchs	DRK Kreisverband Berlin Nordost e.V. Herbert-Baum Straße 3 13088 Berlin	92 70 03 55	92 70 03 33
Herr Schönknecht	Jahresringe e.V. „Service Center“ für Ältere und Behinderte Boxhagener Straße 18 10245 Berlin	9 30 98 20	
Frau Dickhoff Herr Schwingknecht	Jahresringe e.V. Pro Wohnen Ost Allee der Kosmonauten 32 12681 Berlin	9 30 98 20	29 34 18 10
Herr Heidenreich	JAo e.V. Altengerecht mobil durch Frauen Golliner Straße 8-10 12689 Berlin	93 66 61 94	93 66 61 94
Herr Baumann Frau Wolf	Klub 74 Beratung und Begleitung von Senioren und Behinderten Am Baltenring 74 12619 Berlin	56 30 99 3	
Herr Schröder	MHD des Beschäftigungswerkes des Berliner Behindertenverbandes Bruno-Baum-Straße 58 – 60 12685 Berlin	54 54 148	54 54 148
Herr Schwinge	Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V. Mobilitätshilfedienst	5 41 39 32	93 02 34 96

	Rudolf-Leonhard-Straße 7 12679 Berlin		
Frau Wenk	ZIM gBQG mbH Sozialer Begleit- und Fahrdienst Straße 13 Nr. 11 12681 Berlin	54 68 43 04	54 68 43 21
Herr Bung	ZIM MOBI-KOMM Straße 13 Nr. 11 12681 Berlin	54 68 43 02	54 68 43 21

5. Interessenverbund Gesundheit im Alter

Arbeitskreis „Mobilitätshilfe“

Aufgaben 2003	Ergebnisse 2003			
Anteil von Menschen mit Behinderung je Stadtteil	Stadtteil	Einwohnerzahl	Einwohner mit Behinderung*	davon Menschen mit Behinderung mit der Notwendigkeit einer ständigen Beileitung
	M-Nord	24.253	1.410	376
	M-Mitte	45.982	1.525	358
	M-Süd	35.861	4.265	979
	H-Nord	33.354	1.433	352
	H-Ost	19.723	2.803	680
	H-Süd	25.657	2.413	599
	Biesdorf	24.159	4.712	1.148
	Kaulsdorf	18.171	1.129	249
	Mahlsdorf	25.642	1.844	413
Gesamt	252.802	21.534	5.154	
Betreuungstätigkeit durch die Mobilitätsdienste:	<p>* beinhaltet die den Stadtteilen zuordenbaren Einwohner mit Behinderung aufgrund der vergebenen Merkzeichen</p> <p>Tatsächliche Zahl der Menschen mit Behinderung 28.374. Die Differenz von 6.831 sind Menschen mit Behinderung ohne Zuerkennung von Merkzeichen.</p> <p>Im Bezirk Marzahn-Hellersdorf leben derzeit 5.154 Menschen, die nach dem Schwerbehindertengesetz einer ständigen Begleitung außerhalb ihrer Wohnung bedürfen.</p> <p>Die Mobilitätshilfedienste betreuen unter Ausschöpfung ihrer Möglichkeiten derzeit 572 in ihrer Mobilität beeinträchtigte Personen.</p> <p>Dies sind 11,1% der mobilitätsbehinderten Menschen , bei den eine ständige Begleitung nachgewiesen ist.</p> <p>Rein rechnerisch leben in unserem Bezirk somit über 4.500 Personen, die allein auf Grund ihrer Behinderung am gesellschaftlichen Leben nicht oder nur unzureichend teilnehmen können.</p> <p>Eine Verbesserung der Betreuungssituation ist wohl nicht zu erwarten, denn das Angebot der Mobilitätshilfedienste steht auf Grund weiterer Reduzierung von ABM/SAM und der sich weiter verschlechternden Rahmenbedingungen für die Zuweisung geeigneten Personals zur Disposition.</p>			

--	--

Betreuungstätigkeit durch die Mobidienste												Andere Bezirke	Summe
	Hellersdorf					Marzahn							
	12619	12621	12623	12627	12629	12679	12681	12683	12685	12687	12689		
Behindertenverein M-H	4		1	8	1	38	43	46	22	12	12	8	195
BALL e.V. Mobile Dienste						9	5	2	2	7	1	4	30
BALL e.V. Behinderte u. Senioren	2	1		6	2	2		5	2	2	1	10	33
ZIM	10	2	5	16	4	14	4	7	7	3	8	-	80
Volkssolidarität	10	3	2	13	3	20	8	14	5	7	6	4	95
JAO			1	4	1	8	5	3	4	3	6	2	37
Jahresringe e.V. Pro Wohnen		1	1	1		11	11	2	7	8	3		45
Jahresringe e.V. Service-Center Ost	2	3		5	4	17	4	11	5	1	5	13	70
BIBEG													28
Summe	28	10	10	53	15	119	80	90	54	43	42	41	613
												Ges. heranzieht	572

Schwerpunkte 2004

1. Durch kontinuierlichen Erfahrungsaustausch die Klientenvermittlung straffen und vorhandene Kapazitäten besser auslasten
2. Auswertung der klientenorientierten Umfrage des Berliner Mobilitätsdienstes
3. Gemeinsames Treffen des Arbeitskreises mit Betroffenen (Sommerfest- Kontaktpflege)